Memeler Dampfboot

Die Heimatzeitung aller Memelländer

T 4694 E

Erscheint monatlich einmal an jedem 20. – Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Post 7,50 DM. – Zu beziehen direkt beim Verlag oder durch alle Postanstalten. Nichtbelieferung durch höhere Gewalt berechtigt nicht zu Ersatzansprüchen. – Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. – Verlags- und Erscheinungsort: 2900 Oldenburg (Oldb).

gegr. 1849

Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,70 DM, Familienanzeigen 0,50 DM, Suchanzeigen 0,30 DM – Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist 2900 Oldenburg – Verlag Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20, Postfach 50 23, 2900 Oldenburg

143. Jahrgang | Oldenburg (Oldb), 20. November 1991 | Nummer 11

Die Welt des Memellandes ist nicht verschwunden!

Wie hat sich doch die politische Lage in Europa, von der auch unsere Heimat unmittelbar betroffen ist, seit jener Rundfunksendung, die vor wenigen Jahren unter dem Titel „Von der verschwundenen Welt des Memellandes" ausgestrahlt wurde, verändert.

Diesen, insbesondere den derzeit höchst aktuellen Gegebenheiten Rechnung tragend, hatte der Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM) unverzüglich gehandelt, indem er Ende August dieses Jahres einen offenen Brief an den Bundesaußenminister richtete (s. „MD" v. 20. September 1991). Die weiteren Schritte der AdM in dieser Richtung, die sich naturgemäß nicht in der breiten Öffentlichkeit vollziehen können, sind nun dem der ersten Eingabe folgenden Schriftwechsel des Vorstandes mit dem Bundeskanzleramt und dem Bundesaußenministerium zu entnehmen, der nachstehend veröffentlicht wird.

Die AdM wird es bei diesem Schriftwechsel mit den Bundesbehörden nicht bewenden lassen und entsprechende Bemühungen intensiv fortsetzen.

Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch, daß der AdM-Vorstand ohne vorherige Abstimmung mit dem im Memlland um sein Eigentum engagiert bemühten „Einzelkämpfer" Gert Baltzer, wie er sich selbst in seinem Erfahrungsbericht nennt (s. „MD" v. 20. Oktober 1991), damit flankierende Maßnahmen eingeleitet hat, die allen Landsleuten in ähnlicher Lage von Nutzen sein können. Wichtig ist für diesen Personenkreis der bisher nicht bekannte Stichtag für Privatisierungsanträge, die vor dem 31. Dezember 1991 bei den litauischen Behörden gestellt werden müssen.

Das zweite Schreiben der AdM an das Bundesaußenministerium:

Herrn Bundesaußenminister
Hans-Dietrich Genscher
Adenauerallee 99–103
5300 Bonn 1

19. September 1991
Betr.: Anliegen der Memelländer
Bezug: Unser Schreiben vom 27. August 1991

Sehr geehrter Herr Minister,
am 27. August 1991 übersandte Ihnen der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. (AdM) ein Schreiben, das wegen der Eilbedürftigkeit per Telefax an das Auswärtige Amt durchgegeben wurde. Es ging uns dabei um eine kurze Darlegung unseres Anliegens hinsichtlich der Stellung des Memellandes im Rahmen des Völkerrechts.

Da wir von Ihnen bzw. vom Auswärtigen Amt hierauf bisher noch keine Antwort erhielten, neigen wir zu der Annahme, daß Sie unser Brief noch nicht erreicht hat. Wir fügen den Brieftext daher anliegend nochmals in Abschrift bei und bitten um gefällige Kenntnisnahme.

Zur weiteren Erläuterung unseres Anliegens möchten wir noch folgendes bemerken:

1. *Die in der Bundesrepublik Deutschland lebenden und in unserer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Memelländer – es handelt sich um Zehntausende von Bürgern – gehören zur Landsmannschaft Ostpreußen.*

Bitte umblättern

Ein einsamer Friedhof im Memelland. Bild K. Demereckas, Memel

2. Wir sind keine Revanchisten oder Utopisten, die in Verkennung der nach dem Zweiten Weltkrieg in Europa entstandenen politischen Lage daran denken würden, hinsichtlich unserer Heimat wieder die Vorkriegszustände herstellen zu können. Denn auch wir Memelländer haben uns im Jahre 1950 mit der Charta der Vertriebenen dazu bekannt, daß wir jeder Rache und Vergeltung abschwören. Darüber hinaus wohnen im Memelland und insbesondere in der wichtigen Hafenstadt Memel neben anderen Volksgruppen – darunter einigen Tausend Deutschen – vorwiegend Litauer, die das Gebiet als ihre Heimat betrachten.
3. Aber das Memelland war und ist auch unsere Heimat, wie dies auch der jetzige Bürgermeister der Stadt, Herr Povilas Vasiliauskas, kürzlich uns gegenüber anläßlich eines Besuches in Memel zum Ausdruck brachte. Seit dem 15. Jahrhundert war es mit einer der stabilsten Grenzen Europas weit mehr als 400 Jahre hindurch ein fester Bestandteil Preußens und damit später des Deutschen Reiches.
4. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Grenzen Deutschlands nach dem Stande von 1937 als verbindlich bezeichnet. Zu jenem Zeitpunkt war das Memelgebiet jedoch kein Bestandteil Deutschlands, sondern gehörte, vom Völkerbund mit einer dürfigen Autonomie ausgestattet, zur Republik Litauen, die unsere Heimat im Jahre 1923 gewaltsam annektiert hatte. Aus diesem Grunde haben wir Memelländer hier in der Bundesrepublik Deutschland die Sprachregelung „Grenzen von 1937" nicht akzeptieren können. Andererseits setzten wir aber schon seit langen Jahren auf die europäische Karte.
5. In einem Europa der Zukunft – ohne Staatsgrenzen heutiger Prägung – sollten die Regionen, darunter auch unsere Heimat, einen ihnen gebührenden Platz erhalten, wo die Menschen sich nicht gegeneinander stellen, sondern friedlich neben- und miteinander leben können.
6. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es sicher noch eines langen Weges, der gekennzeichnet sein wird von Konferenzen, Verhandlungen und Verträgen, deren Grundlage aber stets die geschichtliche Wahrheit sein muß. Darum geht es uns vordringlich.
7. Die konkreten Zielvorstellungen der Memelländer für die nahe Zukunft sind in diesem Zusammenhang:
   a) Herstellung der Freizügigkeit in allen Bereichen über die noch bestehenden Grenzen hinweg.
   b) Regelung von Besitz- und Eigentumsrechten für die in unserer Heimat geborenen Menschen und deren Erben,
   c) Konkretisierung und Regelung des Niederlassungsrechtes für unsere Landsleute in der früheren Heimat, ohne daß damit ein Wechsel der Staatsbürgerschaft verbunden wäre.
8. Die Ostpreußen und hier insbesondere die früheren Bewohner des Memellandes haben Jahrhunderte hindurch mit den Litauern in gut nachbarschaftlichen Verhältnissen gelebt. In einem zukünftigen Europa wollen wir dieses fortsetzen. Für die heutigen Bewohner unserer Heimat leisten wir von hier aus bereits seit längerem fühlbare humanitäre Hilfe.

Sehr geehrter Herr Minister, wir fühlen uns verpflichtet, Ihnen die obigen Darlegungen zusätzlich zu übermitteln. Wir bitten Sie nochmals, sich unsere Anliegen zu eigen zu machen und diese in geeignet erscheinender Weise zu vertreten. Vielleicht sehen Sie auch eine Möglichkeit, die Vertreter der Memelländer zu künftigen Verhandlungen mit der litauischen Regierung als sachkundige Betroffene hinzuzuziehen. Vor allem wären wir aber auch für eine Rückäußerung Ihrerseits dankbar.

Da unsere Belange für uns von besonderer Bedeutung und Wichtigkeit sind, haben wir uns erlaubt, auch den Herrn Bundeskanzler mit Fotokopie von diesem Vorgang zu unterrichten.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Jurgsties – AdM-Vorsitzender
Heinz Oppermann – stellv. AdM-Vorsitzender

Mit gleichem Datum richtete der AdM-Vorstand das folgende Schreiben an den

Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland
Herrn Dr. Helmut Kohl
Adenauerallee 139–141 a
5300 Bonn 1

19. September 1991
Betr.: Anliegen der Memelländer
Bezug: Unsere Schreiben vom 27. August und 19. September 1991 an Herrn Bundesaußenminister Genscher

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,
der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. (AdM) erlaubt sich, Sie mit den anliegenden Fotokopien vom Inhalt unserer obengenannten Schreiben an den Herrn Bundesaußenminister in Kenntnis zu setzen.

Wir wissen um die permanente Terminnot, in der Sie sich in Erfüllung Ihrer wichtigen Aufgaben für unser Land befinden. Dennoch dürfen wir Sie herzlich bitten, Ihr Augenmerk auch auf die Anliegen der Memelländer zu richten. Mit den von uns genannten, noch ausstehenden Regelungen wollen wir einen bescheidenen Beitrag zur Festigung des Friedens in einem geeinten Europa leisten.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Jurgsties – AdM-Vorsitzender
Heinz Oppermann – stellv. AdM-Vorsitzender

Die Bundesregierung antwortet

Hier zunächst das Schreiben des Auswärtigen Amtes:

Arbeitsgemeinschaft der
Memellandkreise e.V.
Herrn Uwe Jurgsties
Kirschblütenstraße 13
6805 Heddesheim

30. September 1991
Betr.: Memelland
Bezug: Ihr Schreiben vom 19. September 1991

Sehr geehrter Herr Jurgsties,
Bundesminister Genscher hat mich beauftragt, Ihnen für Ihr Schreiben vom 19. September 1991 zu danken und Ihnen zu antworten.

1. Zu der in Ihrem Schreiben vom 27. August 1991 aufgeworfenen Frage darf ich folgendes bemerken:

   In Art. 1 des Vertrages vom 12. September 1990 „über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland" heißt es, daß die „Außengrenzen des vereinten Deutschland die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik sein und am Tage des Inkrafttretens des Vertrages endgültig sein (werden). Die Bestätigung des end-

Als noch Segel-Lastkähne im Memeler Hafen festmachten. Bild MD

gültigen Charakters der Grenzen des vereinten Deutschland ist ein wesentlicher Bestandteil der Friedensordnung in Europa. (. .). Das vereinte Deutschland hat keinerlei Gebietsansprüche gegen andere Staaten und wird solche auch in Zukunft nicht erheben." Damit hat ein langer und schmerzlicher Prozeß seinen Abschluß gefunden, der eine Folge des Zweiten Weltkriegs war. Die Bundesrepublik Deutschland und die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken haben im Vertrag vom 9. November 1990 über gute Nachbarschaft, Partnerschaft und Zusammenarbeit erklärt, daß sie keine Gebietsansprüche gegen irgend jemand haben und solche auch in Zukunft nicht erheben werden.

2. *Was Ihr Schreiben vom 19. August 1991 anbelangt, so kann ich Ihnen nur darin beipflichten, daß es nun auch im Verhältnis zu den baltischen Staaten gilt, auf die „europäische" Karte zu setzen. In der Tat geht es darum, in diesem einen Gesamteuropa Grenzen immer stärker ihren trennenden Charakter zu nehmen. Die Wiederaufnahme unserer diplomatischen Beziehungen mit den baltischen Staaten ist ein Beitrag hierzu.*

Mit der Herstellung der Unabhängigkeit Litauens eröffnet sich – vor dem Hintergrund der nunmehr erforderlichen und bereits begonnenen staatlichen Neuorganisation – die Möglichkeit eines Neubeginns bzw. einer Wiederaufnahme deutsch-litauischer Beziehungen. Eine unserer Aufgaben wird darin bestehen, einen verstärkten Austausch auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Litauen über die bestehenden Grenzen hinweg zu unterstützen. Hierzu gehört auch die Herstellung eines Höchstmaßes an Freizügigkeit.

Was das von Ihnen angesprochene Problem der Regelung von Besitz- und Eigentumsrechten für die in Ihrer Heimat geborenen Menschen und deren Nachkommen anbetrifft, so hat die litauische Regierung schon in allgemeiner Form auf die Möglichkeit einer Rückgabe von Grundbesitz an frühere deutsche Eigentümer hingewiesen. Jedoch dürfte die litauische Regierung ihre Vorstellungen über den zeitlichen Rahmen und den Modus einer solchen Maßnahme noch zu präzisieren haben.

In der Frage des Niederlassungsrechts von Ausländern bleibt zunächst die innerstaatliche Entwicklung der rechtlichen Bestimmungen Litauens im Rahmen der gesetzlichen Neuordnung abzuwarten. Allerdings geht das Auswärtige Amt davon aus, daß sich im Zuge der Annäherung Litauens and die Europäische Gemeinschaft auch für deutsche Bürger Möglichkeiten einer Niederlassung in Litauen eröffnen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Dr. Derix

BUNDESKANZLERAMT

15. Oktober 1991

An den Vorsitzenden der
Arbeitsgemeinschaft der
Memellandkreise e.V.
Herrn Uwe Jurgsties
Kirschblütenstraße 13
6805 Heddesheim

Sehr geehrter Herr Jurgsties,
im Auftrag des Herrn Bundeskanzlers danke ich Ihnen für Ihr Schreiben vom 19. September, in dem Sie die Anliegen der Memelländer skizzieren und die Kopie eines Schreibens an Bundesminister Genscher übermitteln.

In der Sache haben Sie bereits eine Antwort durch das Schreiben des Auswärtigen Amtes vom 30. September erhalten.

Seien Sie versichert, daß der Herr Bundeskanzler sein Augenmerk auch auf die von Ihnen beschriebenen Fragen richtet.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Kischlat

Wie bereits eingangs erwähnt, wird die AdM es bei diesem Schriftwechsel nicht belassen. Dies ist erst der Anfang der Bemühungen um unsere berechtigten Anliegen.

Das geht Alle an!

Hilfen für Krankenhäuser im Memelland

Die Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM) erinnert nochmals an den Aufruf im „MD" (September), zur Verbesserung der medizinischen Versorgung in den Krankenhäusern des Memelgebiets beizutragen. Alle Landsleute sind aufgerufen, mit Krankenhäusern, Apotheken, Ärzten sowie mit Herstellerfirmen von ärztlichem Gerät und Medikamenten Verbindung aufzunehmen und sie um entsprechende Sachspenden zu bitten.

Die Spenden können den dafür eingerichteten Sammelstellen zugeleitet werden. Von dort aus erfolgt der Weitertransport ins Memelland.

Hier die Anschriften der Sammelstellen:

für Norddeutschland:
Christel Schauer
Charles-Ross-Ring 134, 2300 Kiel 1
Telefon 0431/30423

für Westdeutschland:
Ewald Rugullis
Steinauer Straße 77, 4010 Hilden
Telefon 02103/40594

für Mitteldeutschland:
Karlheinz Lorat
Neue Straße 6, 3450 Holzminden
Telefon 05531/7340

für Süddeutschland:
Uwe Jurgsties
Kirschblütenstraße 20, 6805 Heddesheim
Telefon 06203/43229

Geldspenden bitte auf das Sonderkonto der AdM Nr. 11173934 bei der Bezirkssparkasse Weinheim (BLZ 67052385) unter dem Stichwort „Memel-Hilfe".

„MD" ins Memelland

„Wir möchten gerne das Memeler Dampfboot halten, können es aber mit unserer Währung nicht bezahlen." Das hören wir immer wieder aus der Heimat.

Sie können den Wunsch erfüllen, wenn Sie für Ihre Verwandten oder Freunde ein Patenschafts-Abonnement übernehmen.

Alle Jahre wieder grüßen Memelländer ihre Landsleute zum Weihnachtsfest und zum neuen Jahr 1992

Auch in diesem Jahr richten wir in der Dezember-Folge für Sie den beliebten Anzeigen-Sonderteil ein. Schon ab 10 DM können Sie unter dem Titel

„Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr"

Verwandte, Bekannte und Freunde mit einem Glückwunsch erfreuen. Und nach der Zusammenführung der beiden Teile Deutschlands können Sie auf diese Weise verloren geglaubte Verbindungen wieder aufleben lassen.

Hier eine 10-DM-Musteranzeige

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten

MARTIN GUDAT UND ANNA GUDAT
GEB. ENSINS

5521 Sefferweich, Ostlandstraße 14
Früher Memel, Mühlentorstraße 50

Bestellungen bitte **nur schriftlich**, und um Fehler auszuschließen, **in deutlich lesbaren Druckbuchstaben**, an den MD-Verlag Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20 (oder Postfach 5023), 2900 Oldenburg.

Den Betrag (10 DM für die Größe der Musteranzeige) bitten wir **gleichzeitig mit der Bestellung** einzuzahlen. Dazu können Sie einen Scheck, Bargeld, Banküberweisung (Kto.-Nr. 022-44020 der Landessparkasse zu Oldenburg, BLZ 280 501 00) beifügen oder die Abbuchung von Ihrem Konto bestätigen.

Einsendeschluß ist der 5. Dezember 1991.

Ihr „MD"-Verlag

Zum 63. Todestag von Hermann Sudermann

Wenn wir überlegen, wieviele literarische Talente der Erde des Memellandes entwachsen sind, können wir stolz werden: Rudolf Naujok und Erich Karschies, Ewald Swars und Paul Brock, Charlotte Keyser und Lisbeth Purwins-Irritté kommen aus dem Land zwischen Strom und Haff. Und wenn man alle Namen von Memelländern zusammentragen wollte, die mit kleineren und größeren Arbeiten ihr Scherflein zum deuschen Schrifttum beigetragen haben, dann würde das von Simon Dach bis Gerhard Lietz eine lange Liste werden. Nähme man dazu noch die vielen Werke, die zwar nicht von Memelländern geschrieben, aber durch memelländische Landschaft, memelländische Eigenart und memelländisches Wesen inspiriert wurden, dann ergäbe sich eine so ansehliche Sammlung, wie sie kaum eine andere deutsche Landschaft gleicher Größe zu bieten hat. Rudolf Naujok hat in seiner Veröffentlichung „Das Memelland in seiner Dichtung" (Verlag F. W. Siebert) die Grenzen dieser Sammlung ungefähr umrissen; sie sind inzwischen erheblich gewachsen.

Wenn wir aber gefragt werden, wen wir für den größten Sohn des Memellandes halten, dann finden wir keinen anderen Namen als Hermann Sudermann. Er, der noch unser Zeitgenosse war, übertraf mit seinem Ruhm Dach und Wiechert. In der deutschen Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts wird er eine zentrale Erscheinung bleiben wie Max Halbe, sein westpreußischer Kollege. Paul Fechter, der bekannte Berliner Kulturschriftsteller und Kritiker, behauptet, daß Sudermanns Entdeckung für das deutsche Theater noch bevorstehe, obwohl er in den zwanziger Jahren einer der meistgespielten deutschen Autoren war. Daß Cotta, der Verlag Goethes und Schillers, Sudermanns Werk in seine Obhut nahm, besagt mehr als die dürftigen Angaben eines Konversationslexikons.

Hermann Sudermann wurde am 30. September 1857 in Matzicken bei Heydekrug geboren. Aus einer mennonitischen Familie stammend, verbrachte er seine Jugend in Heydekrug. Sein Vater war Bauer und Brauer; Frau Sorge war ständiger Gast in der Familie.

Hermann sollte Apotheker werden, aber er erreichte es schließlich doch, in Tilsit das Abiturientenexamen nachzuholen und sein Studium an der Albertina zu erwirken. Er studierte Philologie, aber nur einer seiner Professoren, der Philosoph Quäbiker, gewann auf den jungen Menschen Einfluß – so stark, daß der alternde Dichter ihm noch ein Denkmal setzte im „Tollen Professor". In Berlin setzte er seine Studien fort, ohne sie zu beenden, denn inzwischen hatte der mit den ersten Veröffentlichungen Erfolg gehabt und widmete sich bald ganz seinen literarischen Interessen. Inspiriert vom Großstadtpflaster, schrieb er zunächst Novellen in der Art Maupassants. Aber schon 1887 erschien sein erstes Romanwerk, die in der memelländischen Heimat spielende „Frau Sorge", die seinen Ruf als Schriftsteller begründete. Schon

Hier ruhen in Gott August Brekow, geb. 21. September 1818, gest. 21. August 1890 – Mathilde Brekow geb. Haupt, geb. 5. Dezember 1822, gest. 30. Januar 1894 lautet die Inschrift auf diesem schönen gußeisernen Kreuz auf dem alten Friedhof in Gnieballen. Dort fand Erwin Brekow, Fehmarnstr. 34, 4000 Düsseldorf, die Grabstätte seiner Urgroßeltern. Das Dorf selbst besteht nicht mehr, bis auf den früheren Dorfkrug der Familie Makat.

1888 folgte der zweite große Roman, diesmal ein Werk mit historischem Hintergrund, ebenfalls auf ostpreußischem Boden angesiedelt: „Der Katzensteg". Neben diesen beiden erfolgreichen Romanen, schrieb Sudermann weiterhin Novellen, aber immer mehr drängte es ihn, sich dem Drama zuzuwenden. 1889 ging erstmalig der Vorhang über einem Sudermannschen Bühnenstück hoch; es war die „Ehre", die ihn mit einem Schlag in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stellte. Ähnlich den Skandinaviern Björnson und Ibsen machte er sich zum Sprecher einer Gesellschaftskritik, die der bürgerlichen Verlogenheit die Maske der Unantastbarkeit herunterriß, um den Sumpf zu zeigen, der sich dahinter verbarg. Seine Stücke wurden von Publikum und Kritik heftig umstritten, aber sie waren erfolgreich, waren Sensationen des Berliner Theaterlebens, die bis zu den fernsten Provinzbühnen ausstrahlten. Mit dem Drama „Johannisfeuer" brachte er ein heimatliches Thema auf die Bühne, und es ist wohl kein Zufall, daß gerade dieses Bühnenwerk verfilmt wurde.

Der alte Sudermann kehrt wieder zur erzählenden Prosa zurück, um nun seine für uns Memelländer schönsten Werke zu schaffen, die „Litauischen Geschichten", die samt und sonders im Memelland spielen und von denen die „Reise nach Tilsit" durch den gleichnamigen Film mit Kristina Söderbaum sehr bekannt wurde, und die biographischen Aufzeichnungen „Aus dem Bilderbuch meiner Jugend".

Am 21. November 1928 starb er in Berlin. Agnes Miegel hat seine Bedeutung wohl am besten umrissen, wenn sie sagt, daß er erst den Ostpreußen für die Literatur entdeckte.

Von Kirchen und Friedhöfen im Memelland

Noch viel muß aufgebaut werden. Die Kirchen Plaschken und Willkischken dienen nach wie vor als Speicher. Für die Kirche Willkischken hatte sich nach Angaben ein Sponsor gefunden, doch als dieser die Auflagen erfuhr ist er wieder abgerückt. Wo die Kirche Wischwill stand, ist ein großes Holzkreuz aufgerichtet. Etwa 50 m weiter ist ein Schild aufgestellt mit dem Vermerk, hier soll die ev. Kirche neu erbaut werden. Die Kirche von Schmalleningken ist noch vorhanden und in der kath. Kirche von Pogegen befindet sich ein Kindergarten. Die ev. Kirche Pogegen wird als Vielzweck-Gebäude genutzt. Gut erhalten dagegen ist die Kirche Rucken. Der Pfarrer hatte uns eingeladen und wir durften den ganzen Gottesdienst mit Glockenleuten und Orgelspiel filmen.

Fischerfrauen auf dem Weg zum Friedhof.

Das Aushängeschild aller Kirchen ist nach wie vor die ev. Kirche von Heydekrug. Pfarrer Ernst Roga, den wir bei unserer Tour in Heydekrug besuchten, verschaffte uns den Einlaß in die Kirche und so konnten wir dieses schöne Gotteshaus mit seiner malerischen Pracht und der schönen Orgel filmen. Beeindrukkend, daß auch heute noch im Altarbogen das „Vater unser" zu lesen ist. Der Sohn von Herrn Bergner, welcher heute auf dem Hof von David Roga in Rucken wohnt und uns viel gefahren hat, ist in der Heydekruger Kirche von Pfarrer Ernst Roga deutsch getraut worden.

Die Friedhöfe sind ganz verschieden. Auf dem Rucker Friedhof hat man etwas aufgeräumt. Ich fand auch noch das Grab meines Großvaters, welcher hier 1941 beerdigt worden ist. Frau Mielevski, die Nachfolgerin bei uns zu Hause ist, hatte das Grab sogar mit Blumen bepflanzt. Eine sehr nette Geste. Auch in Plaschken hat sich bei den Gräbern an der Kirche etwas getan. Seit dem die Deutschen wieder kommen läßt man auf diesem Gebiet nicht mehr so die Zügel hängen. Der Stonischker Friedhof besteht nicht mehr. Auf den Friedhöfen Kowgirren, Willkischken und Schillgallen war die Unkenntlichkeit zu Hause, denn die Bewohner drüben haben alle ihre neuen Friedhöfe.

Walter Kubat

Corallischken

Ein Kreis hat sich geschlossen

Mit den Worten: „Ja, wo lag denn unser Corallischken? Mir kommt es vor als würde die Zeit stillstehen, so wahrhaftig steht alles noch vor den Augen . . .", begann im MD eine Reihe von Erzählungen über das Leben auf einem Gut im Memelland. Die anschaulichen, weit über den Rahmen persönlicher Erinnerungen der Autorin hinausgehenden Schilderungen bilden in ihrer Gesamtheit einen wertvollen Beitrag zur memelländischen Heimatkunde.

Nach 45 Jahren konnte sich nun der Kreis schließen: Jutta v. Wildenrath (geb. Hundsdörfer) sah im August 1991 ihre Heimat wieder. Memel, Nidden und endlich das unvergessene Corallischken. Lesen Sie hier ihren Bericht:

Das Wiedersehen

Mir ist recht beklommen zumute. In Nidden, wo ich mich einquartiert hatte, konnte ich für diesen Tag ein Taxi mieten. Meine Freunde, Helmut Berger, Irmgard und Eva kommen mit, Helmut will filmen.

In Memel halten wir auf dem Theaterplatz, der trotz des gut restaurierten Theaters mit dem Ännchen von Tharau-Brunnen davor doch sehr verändert wirkt. Einiges Alte ist erhalten, auch das Kopfsteinpflaster. Wir gehen zum Markt und ich erstehe einen großen Strauß rote und weiße Gladiolen, den ich auf das Grab meines Vaters legen will. Die Marktstraße ist fast wie früher, aber es fehlt die Johanniskirche im Hintergrund. Wir fahren über die Börsenbrücke in die völlig erhaltene Alexanderstraße, an der Post vorbei, der Turnplatz bleibt links liegen. Die Gasanstalt ist eine Ruine, es geht weiter über eine neue Dangebrücke.

In der lieben, alten Dange baden Kinder, wie wir früher. Ich hatte auf dem Bachmanner Berg ein Neubauviertel erwartet, doch er ist nicht bebaut. Dafür führt eine große Straßenkreuzung über die Kuppe, die mir sehr abgeflacht erscheint. Aber dann beginnen die Lindenbäume rechts und links von der Chaussee. Wir fahren Richtung Plicken, und ich halte Ausschau, um ja nicht den Weg auf den Hof zu verpassen. Aber ich sehe ihn nicht, kann nichts erkennen.

Plötzlich sind wir in Baugstkorallen am Krug von Krebs! Der sieht ziemlich verwahrlost aus, sind wir schon am Gut vorbeigefahren? Also umkehren und zurück. Wir nehmen einen Feldweg, an einem Kohlfeld entlang, voller Schlaglöcher und fürchteten um das Auto. Der junge Taxifahrer beruhigt uns: der russische Wagen kann das aushalten. Trotzdem halten wir, steigen aus und gehen zu Fuß weiter.

Rechts sehe ich dichtes Gebüsch und einen Fischreiher aufsteigen. Da muß der Schmiedeteich sein, in dem unser Vater uns Kindern das Schwimmen beigebracht hat. Also weiter! Dort, rechts hinten, das muß der Fichtenwald sein, auch die Baugst kann ich ausmachen. Ein Zaun versperrt den Weg, Jungvieh weidet dahinter. Und nun sehen wir überall Fundamenttrümmer liegen, überwuchert von Gestrüpp und Brennesseln.

Wo war unser Wohnhaus, wo die Scheunen und Ställe, wo unser gepflegter Garten mit den vielen Obstbäumen? Ist das Wasserloch der Rest vom Gartenteich? Nein, es muß der kleine Teich hinter der Küche sein. Also muß links der Garten gewesen sein. Wir sind über den Zaun geklettert und haben das Jungvieh weggescheucht. Von meiner Schwester Bärbel wußte ich, daß die Lindenallee am Park abgeholzt ist und und aus den Wurzeln wieder ausgeschlagen, aber in all dem dichten Gestrüpp ist sie schwer zu finden.

Endlich erkenne ich sie und rufe der vorausgeeilten Eva zu, sie muß sich mehr nach links halten, da müßte der große Findling sein. Ihn hatte mein Vater dort aufrichten lassen, als der kleine Friedhof hinten im Park angelegt wurde, als meine liebe Großmutter starb: Dort sind auch mein Vater und meine Schwester Margarete, sie starb auf der Flucht 1944, zur letzten Ruhe gebettet.

Corallischken 1991
Das wiederhergerichtete
Grab meines Vaters

Plötzlich ruft Eva: „Hier ist der Stein!" Ja, da ist er, aber wie sieht es nur aus! Rings um den Stein ist tief gegraben worden. Was hat man da gesucht? Darauf war ich nicht gefaßt, und der Kummer und die Erschütterung treiben mir die Tränen in die Augen. Ich habe von Muttis und Bärbels Grab in Lüneburg einen kleinen Beutel mit Erde mitgebracht, streue sie in das Loch und denke, dieser Gruß wird verstanden werden, denke an die, die ich liebte. Ich lege die Blumen vor den Stein und wir umarmen uns, sprechen das aus, was uns bewegt: meine Lieben durften in der Heimat bleiben für alle Zeiten.

Der Himmel hatte sich bezogen, es grummelte. Wir gingen zurück und ich fand die drei Verandastufen, von denen Bärbel berichtet hatte, das einzige, was von unserem großen Haus übrig geblieben ist. Nichts ist mehr zu finden, es bleibt nur das, was in der Erinnerung lebt. Stille über der Hofstätte, wo nur noch Trümmer liegen . . .

Wir eilen zum Auto zurück, obwohl ich gerne noch herumgesucht und geschaut hätte, aber das Gewitter zog schnell herauf, Regen drohte. Eva hatte aus einem Schutthaufen eine Ofenkachel gefördert, etwas von der weißen Glasur war noch dran. Heute steht sie, gefüllt mit Moos von der Nehrung und bepflanzt mit einem Mini-Usambaraveilchen auf meinem Fensterbrett.

Unser Taxifahrer hatte Verpflegung mitgenommen, die von Irmgards Lunch-Paket ergänzt wurde. Aber wir müssen schleunigst in den Wagen flüchten, denn nun war das Gewitter da. Wir fahren wieder auf die Chaussee, Richtung Plikken. In Birkenwalde, wo die Eltern von Irmchen und Eva 5 Jahre gelebt hatten (ihre Eltern hatten sich ja bei uns in Corallischken kennen gelernt) machen wir einen kurzen Stop. Das Gutshaus steht noch und ist von mehreren Familien bewohnt. Es sieht ziemlich verkommen aus. Wir sind nicht hineingegangen und fahren bald wieder nah Plicken.

In Plicken steht die Kirche, die Außenmauer ist mit Einschüssen übersät, gegenüber steht auch noch das Schulhaus, in das die Skrandies-Kinder zur Grundschule gegangen sind. Aber die Schule soll innen ziemlich verkommen sein, wie uns die deutsche Pastorenfrau berichtet, die uns freundlicherweise die Kirche aufschließt. Da ist noch das alte Gestühl, und an den Wänden im Altarraum hängen die alten Holztafeln mit den Namen der Gefallenen des ersten Weltkrieges. Die Tafel und das Gestühl sind vor den Russen gerettet worden, die wohl alles verbrannt hätten.

Auf einer Tafel steht der Name meines Onkels Arthur Hundsdörfer, der 1914 vor Cambrai fiel. Welche Erinnerungen! Das Pfarrhaus steht nicht mehr. Wir verabschieden uns von der freundlichen Frau Pastor, der Pastor ist auf Krankenbesuch, lassen grüßen und steigen ins Auto. Wir fahren einen anderen Weg zurück, der im Bogen an Friedrichsgnade vorbeiführt. Hier stehen noch die kleinen Bauernhöfe, die Felder sind bestellt, überall Störche, und man könnte meinen, hier ist die Zeit stehen gebleiben und alles unversehrt.

Wir kommen, über lindenbestandene Chaussee, an der Budik am Bachmanner Berg heraus und fahren wieder über die Dangebrücke nach Memel hinein. Haben wir noch Zeit uns die Auguste-Viktoria-Schule anzusehen? Ja, das geht. Sie ist jetzt ein Konservatorium und in gutem Zustand. Ein freundlicher junger Mann schließt uns die Aula auf: da sind noch die bunten Glasfenster, die Empore und das erhöhte große Podium. Dort bekam ich das Zeugnis der Mittleren Reife.

War das ein Tag! In der Nacht träume ich immer wieder, ich schaufle das Grab zu, das hat mich doch sehr bedrückt. So spreche ich dann mit den Freunden, ob man das nicht in Ordnung bringen kann. Es zeigt sich ein Weg: Mariechen aus Prökuls, die ich auch kennen gelernt habe, wird sich der Sache annehmen. Und von Eva erfahre ich wenig später, daß Helmut Berger und Irmgard (sie waren eine Woche länger geblieben) das Grab in Corallischken in Ordnung gebracht, mit Feldsteinen umlegt und Blumen gepflanzt haben. Ich bin von dieser Freundestat gerührt und zutiefst dankbar.

Wiedersehen nach Umwegen

Über ein nicht alltägliches Zusammentreffen zweier Freundinnen nach fast 50 Jahren berichtet Inge Brill:

Wir starteten unsere Erkundungsfahrt von Memel aus über Heydekrug, Jugnaten und Pogegen nach Willkischken und tauchten mit Überschreiten der Jurabrücke in das Gebiet ein, das sich mit der Wegführung Motzischken – Hochszagmanten – Naujeningken – Großszagmanten – Schustern – Szugken – Erbfrei Naußeden und wieder Motzischken einkreisen läßt. Da wir in Begleitung von Litauern fuhren (wir verständigten uns auf Englisch), waren Kontakte zu den dort lebenden litauischen Menschen und Gespräche im Nu hergestellt.

Obwohl meine Cousine und ich nicht dort geboren und aufgewachsen sind, fanden wir anhand der mündlichen und schriftlichen Angaben unserer Eltern und mit Hilfe der dort lebenden Menschen die vor fast fünfzig Jahren verlassenen Hofstellen und Häuser, in welchem Zustand auch immer, wieder. In Schustern freuten wir uns übermäßig über die herzliche Aufnahme und reichliche Bewirtung durch die deutschen Schwestern Eva und Käthe (früher Schulz). Mit ihrer Hilfe konnten wir ziemlich genau die 1945 total zerstörte Hofstelle meiner Großeltern mütterlicherseits, den Müllerschen Hof in Hochszagmanten in der Felder- und Wiesenlandschaft an der Jura vor dem Szagmanter Wald ausfindig machen. Der schöne Sommertag verzauberte die Natur an diesem Tag in ein unauslöschliches Gemälde.

Wie kamen wir aber nach Schustern? Bei unserer Suche hatten wir uns vorher in Naujeningken zwei litauische Frauen, die mit dem Namen „Müller" nichts anzufangen wußten, nach Großszagmanten geschickt; dort sollten wir weiter um Rat fragen. Jüngere und ältere dort wohnende Litauerinnen und Litauer zeigten sich an der Hofeinfahrt sehr hilfsbereit, konnten mit dem Namen „Müller" aber auch nichts anfangen. Sie holten uns aber während des Gesprächs die Adresse einer Dame aus Nordenham (Norddeutschland) aus dem Wohnhaus. Nette Leute wären vor einem Jahr vorbeigekommen, und wir sollten sie herzlich grüßen.

Ich versprach, dieses nach meiner Heimfahrt so bald wie möglich zu tun. Wieder daheim schrieb ich an Frau Barbara Ross, Nordenham, und fragte an, ob sie mir mitteilen könne, auf welchem früheren deutschen Hof meine Cousine und ich denn da gewesen wären. Meine Mutter hatte nach unseren Fotos nämlich große Schwierigkeiten mit der genauen Identifikation (immerhin fast 50 Jahre – und dann der Verfall)!

Anfang August klingelte eines abends das Telefon, und Barbara Ross meldete sich. Wir stellten uns vor, kamen auf die Reise zu sprechen, und (ich merkte, daß am anderen Ende der Leitung im Hintergrund jemand mit Spannung zuhörte) als ich auf die Frage, wer den meine Mutter sei, antwortete: Auguste Mertins, geb. Müller, sagte die gespannte Zuhörerin dem Telefon näherkommend: „Nein, die Gustel, meine Schulfreundin Gustel Müller."

Gräber der Namenlosen auf dem Nidderner Friedhof. Bild Zaber, August 1991

Mir war klar, daß sich ab diesem Moment die Welt wieder ein wenig schneller drehen würde; und ich durfte das Schwungrad bedienen. Die mit meiner Mutter gleichaltrige Dame im Hintergrund war Margarete (Gretel) Festerling, geb. Paulicks aus Großszagmanten. Sie hatte mit meiner Mutter die Schulbank gedrückt und gespielt, wann immer Zeit war. Sie wurden jedoch nicht zusammen konfirmiert, weil Großvater Müller damals mit dem zuständigen Szugker Pastor im Streit lag. Da half wohl auch kein Bärenfang mehr! So luden sich die beiden memelländischen Mädchen an verschiedenen Sonntagen gegenseitig zu ihren Konfirmationen ein und feierten zweimal.

Nach dem entscheidenden Telefonat war sicher, daß sofort der Kontakt zu meiner Mutter, die in Ilsede, Kreis Peine, lebt, hergestellt werden mußte. Barbara, Gretels Tochter, und ich schmiedeten gleich einen Plan: bei nächster Gelegenheit sollte in Achim-Baden bei Bremen in meinem Haus ein kleines Ostpreußen-Treffen stattfinden.

Den Hörer aufgelegt, rief ich anschließend meine Mutter an und fragte vorsichtig, um nicht mit der Tür ins Haus zu fallen: „Mutti, mit wem hast du denn früher so am meisten gespielt, als du junges Mädchen warst?" „Nun, viele waren nicht da in meinem Alter, und wir auf dem Müllerschen Hof wohnten auch ziemlich abseits. Aber am meisten und am liebsten habe ich mit der Gretel Paulicks gespielt. Mit ihr habe ich mich immer gut vertragen. Sie ging nur später nach Memel, und ich blieb zu Haus auf dem Hof. Da war unsere Jugend zu Ende. Sie fehlte mir damals sehr. Aber, warum fragst du?" „Na ja", antwortete ich, selbst fast vor Spannung platzend, „ich gebe dir jetzt mal eine Telefonnummer, und dann rufst du gleich da an und sagst alles deiner Freundin Gretel persönlich. Sie wartet schon darauf."

Meine Mutter war erst sehr still und mußte begreifen. Am nächsten Abend rief sie mich an und erzählte überglücklich, daß sie und Gretel bis gegen Mitternacht gesprochen hätten und sich auf ein Wiedersehen riesig freuen würden.

Bald darauf nahmen sich zwei Frauen in die Arme, die sich nach fast einem halben Jahrhundert viel zu erzählen hatten. Sie nahmen ihr fröhliches Geplapper beim Betrachten von alten und jüngsten Fotos nach einer durch politischen Größenwahn erzwungenen Gesprächspause sofort wieder auf, so, als wären sie wieder zu Hause in Szagmanten und gerade 17 Jahre alt. Ein Nachmittag, den alle Beteiligten unseres kleinen Treffens nie vergessen werden.

Ein weiteres Treffen ist selbstverständlich geplant (unsere Mütter sind übrigens jetzt 78 Jahre jung). Dem Erfinder des Telefons sei an dieser Stelle auch wieder einmal gedankt!

Das Kurische Haff und seine Zuflüsse

Kürzlich lieh mir der Senior meiner Nachbarfamilie, ein mit Mingewasser getaufter Memelländer, das Buch „Prökuls, Kirchspiel und Marktort im Memelland" von Gerhard Jankus.

Auch für einen geborenen Niedersachsen ist dieses spannend und fundiert geschriebene Buch eine wahre Fundgrube. So konnte ich auf „Paasche's Frontenkarte Nr. 5" vom Oktober 1915 die Angaben über das Kampfgeschehen im Memelland bestätigt bekommen.

Aus meiner Kindheit ist mir von den „Zigarettenbildern" über den Weltkrieg noch der von den Russen gesprengte Wasserturm in Memel in Erinnerung. Weitere Kampforte waren vor allen Dingen Laugszargen und Piktupönen im Memelland sowie jenseits der deutsch-russischen Grenze in Tauroggen, Skawdwilie, Krettingen und Polangen im Gouvernement Kowno.

Auf Seite 45 des o.g. Buches heißt es: „Erholungs- und Freizeitgebiet der Prökulser war die Wingus, durch die die an dieser Stelle reizvolle Minge floß. Im Frühjahr und Herbst oft reißend und über die Ufer tretend, gab sie sich im Sommer beschaulich. Dann genoß man in ihr die Badefreuden am glitzernd weißen Mingestrand. Der Flößebau war dabei besonders beliebt, da die dafür benötigten Hölzer auf ihrem Weg von Litauen zur Zellulosefabrik nach Memel schon schnittgerecht daherschwammem."

Trauer

Dein Grab ist fern,
doch weil ich stets davor,
da ich mit ihm
mein Leben auch verlor.

Kein Wort, das zählt,
hört' ich seit jener Stunde.
Das letzte kam
dereinst aus deinem Munde.

In mir ist nichts
als leere Dunkelheit.
In Stille harre ich
der Ewigkeit.

Hannelore Patzelt-Hennig

Die Frage über den weiteren Weg der Flöße ab Lankuppen, entweder über den König-Wilhelm-Kanal oder über das Kurische Haff regte mich zu einem Beitrag über das letztere Gewässer an.

Das Kurische Haff ist eine Meeresbucht der Ostsee zwischen der Kurischen Nehrung im Westen, dem Samland im Süden und der Memelniederung im Osten mit einer Fläche von 1610 km². Den nördlichen Abschluß bildet nach dem Wassergesetz vom 7. April 1913 der Hafen von Memel, ganz genau die Verbindungslinie der Seekanten der äußeren Molenköpfe.

In diesem Gesetz, welches einen Umfang von 401 Paragraphen aufwies, wurde u.a. die Bildung von Wassergenossenschaften, der Wasserbeiräte und Schauämter geregelt.

Außerdem waren in dem Wassergesetz, das die Allgemeine Strom-, Deich- und Uferordnung für Ostpreußen vom 14. April 1806 ablöste, die Wasserläufe erster Ordnung festgelegt. Neben dem Kurischen Haff gehörte hierzu natürlich an erster Stelle der Memelstrom ab russischer Grenze mit den Mündungsarmen Gilge, Ruß, Atmath, Skirwieth, Pokallna, Gerade Ost und Wittinnis-Ost.

Des weiteren gehörten zu den Wasserläufen erster Ordnung: Szeszuppe (linker Nebenfluß der Memel) ab Vorwerk Ackmonischken, Jura (rechter Nebenfluß der Memel) ab unterem Ende der Insel bei Weszeningken, Sziesze ab Chausseebrücke Heydekrug, Jäge (Zufluß des Ruß) ab Bauernbrücke in Plaschken, Minge mit Taggraben und Krumme Ost ab König-Wilhelm-Kanal, Drawöhne ab König-Wilhelm-Kanal, Cranzer Beek ab der Chaussee von Cranz nach Königsberg, Nemonien mit Schalteik ab Nordende von Jodgallen und Timber ab 0,23 km oberhalb des Weges von Piplin nach Minchenwalde, Dange ab 2,4 km oberhalb der Staßenbrücke von Kl. Tauerlauken, Deime ab Pregel.

Bei der Deime handelt es sich um eine sogenannte Bifurkation. Hierunter versteht man die Gabelung eines Wasserlaufs, bei der ein Teil des Wassers sich selbstständig macht (Diffluenz) und in ein anderes Gewässer wechselt. Während der Pregel sich in das Frische Haff ergießt, macht sich ab Tapiau die Deime selbständig und mündet bei Rinderort in das Kurische Haff.

Zum Schluß seinen noch die künstlichen Wasserläufe in der Memelniederung erwähnt. Von der Deime führt der Große Friedrichsgraben zum Nemonienfluß, weiter geht es über den Seckenburger Kanal zur Gilge dem südlichsten Delta-Mündungsarm der Memel. Am bekanntesten dürfte die Wasserstraße zwischen der Minge und dem Kurischen Haff, der König-Wilhelm-Kanal sein. Dieser Kanal, benannt nach Wilhelm, König von Preußen (1861–1888, ab 1871 auch Deutscher Kaiser) wurde 1873 eröffnet und stellt mit den schon erwähnten Wasserläufen den Binnenwasserweg mit Königsberg am Pregel her. **Otto Schulz**

Von den Memeler Schulen

Also, damit Sie nicht enttäuscht sind: Gesamtschulen gab es nicht. Aber Volksschulen an jeder Ecke, damit die kleinen Jungen und Mädchen, gut sortiert nach er und sie natürlich, sich nicht so die Hacken ablaufen mußten auf dem Wege zur Bildung. Schule Schmelz 1, Schmelz 2, Bommelsvitte, Simon-Dach-, Ferdinand- und Kantenschule, Sie wissen ja selbst, wo Sie Lesen und Schreiben gelernt haben und die nötigen Mutzköppe kassierten.

Der Weg zur höheren Bildung war meistens bißchen weiter, aber dafür hatten die Schulen auch schönere Namen, von den blauen und grünen Schülermützen ganz abgesehen. „Altstädtische Knabenmittelschule zu Memel", das war doch was. „Auguste-Viktoria-Oberschule für Mädchen", das war ja schon die reinste Papierverschwendung. Aber was die Schulen betrifft, da waren die Memeler Ratsherren nicht so sparsam wie sonst. So vor hundert bis hundertfünfzig Jahren erhielten die Schulmeister in Memel Gehälter, fast wie die Professoren in Königsberg. „Damit sie ein Auge auf die Knaben haben und die fixen Jungs dem Rate melden." Ne, nich verpetzen! Die Reedereien und die Kauf- und Handelsherren brauchten tüchtige Leute für die Büros und die Korrespondenzen mit aller Welt. Kopenhagen Handelsbank, das mußte einer erst schreiben können und dann noch auf dänisch! Englisch war ja einfach, das sprachen sowieso alle Seefahrer, aber Schwedisch und Russisch und Französisch, da mußte man lernen. Wenn die Franzosen auch damals noch unsere Erbfeinde waren, gehandelt wurde doch. Und wer mit anderen gute Geschäfte machen will, der muß auch mit ihm reden können.

Von den fixen Mädchen ist in dem alten Buche, Sembritzki, Geschichte der Stadt Memel, nicht die Rede. Aber ich denke mal in schöner Selbstverständlichkeit, die Memeler Mädchen waren sowieso alle fix, die brauchte man gar nicht erst zu suchen.

Die hübschesten waren sie übrigens auch. Woher ich das weiß? Vom Zahnarzt meiner Tochter! Als die Andrea das erste Mal dort in der Sprechstunde war, hat der alte Herr sie gefragt, woher sie wohl kommt, sie hätte so schöne Zähne. „Aus Schwelm", hat meine Tochter geantwortet, aber damit war der Doktor nicht zufrieden. Er hakte nach, wo denn die Eltern herkommen, und auf die Antwort: „Vater aus Tilsit und die Mutti aus Memel", hat er zufrieden gelächelt. „Das dachte ich mir, daß das Ostpreußische Zähne sind." Die Memeler Mädchen . . . (siehe oben). In Königsberg hat der Doktor vor X-Zeiten studiert. Da muß er Bescheid wissen. Aber was ich sehr betrüblich finde: alle Schulen im Memel sind noch da und alle Kirchen sind weg. So ist das Leben eben.

Ingrid Kalkus-Dietrich

Die Behauptung, der volle Bauch studiere nicht gern, ist durchsichtige Propaganda für den leeren Magen

Memel von 1938 bis 1939

Dem interessanten Bericht des Herrn H. v. Herwarth im letzten Dampfboot möchte ich hinzufügen, daß Dr. Neumann nicht, wie der Verfasser schreibt, für das Vaterland gefallen ist, sondern Ende der fünfziger Jahre in Bad Segeberg verstorben und auch dort begesetzt ist.

Nach dem Kriege konnte Dr. Neumann in Segeberg Fuß fassen und eine Veterinär-Praxis eröffnen, nachdem er die Nachkriegsschwierigkeiten überwunden, d. h. die für die Arbeitserlaubnis notwendige Entnazifizierung hinter sich gebracht hatte.

Leiter der Entnazifizierungskommission für Bad Segeberg war honoris causa der prominente Hamburger Rechtsanwalt Herbert Samuel, der als Halbjude in der NS-Zeit schwere Demütigungen hatte durchstehen müssen und nach der Kapitulation rasch wieder seine führende Anwaltspraxis aufgebaut hatte.

Ich war mit Herbert Samuel in meiner ersten Hamburg-Zeit in den zwanziger Jahren im Rahmen einer sorglosen Junggesellencrew (deren Sonnabende nicht selten auf dem originellen Fischmarkt in Altona endeten), eng befreundet und bei meiner Rückkehr nach Hamburg im Jahre 1949 wurde die alte Verbindung erneuert. So ergab es sich, daß Herbert Samuel mich eines Tages anrief und erzählte, er habe am Tage vorher einen Memeler entlastet, eine hervorragende Persönlichkeit, die bei der Verhandlung die Sympathie seines gesamten Gremiums wie im Fluge gewonnen habe: Dr. Ernst Neumann. Man könne die Memeler noch im Nachhinein dazu beglückwünschen einen solchen Repräsentanten in jener dubiosen Zeit gehabt zu haben.

Ein solches Wort aus dem Munde eines Mannes, der unsagbares Leid duch die braunen Machthaber hatte erdulden müssen, gehört mit Sicherheit zu den schönsten Ehrungen, die Ernst Neumann in seiem erfüllten Leben zuteil wurde.

Ernst Jahn
Isenfeldstraße 30, Haus B
2000 Hamburg 55

WIR
MEMELLÄNDER
- **NACHRICHTEN**
- **BERICHTE**
- **TERMINE**

Wir gratulieren

Johann Uszpurwies, Studienrat a. D., Mohnblumenweg 32, 5024 Pulheim, zum 100. Geburtstag am 12. Dezember.

Martin Dumbries aus Memel, jetzt Zum Öhr 2, 2380 Schleswig, zum 98. Geburtstag am 8. November.

Kurt Wachmuth aus Feilenhof, jetzt Orchideenweg 1, 4052 Korschenbroich, zum 96. Geburtstag am 23. November.

Gertrud Groeger geb. Kairies aus Coadjuthen, Kr. Memel, jetzt Preyerstraße 67, 4050 M-Gladbach 2, zum 93. Geburtstag am 12. Dezember.

Luise Pascher geb. Lenkeit aus Barsdehnen/Lompönen, jetzt Altenheim St. Josef, 4715 Herbern, zum 91. Geburtstag am 24. November.

Else Gebinnus geb. Masuhr aus Laugallen, Kr. Memel, jetzt Sudetenstraße 35, 8192 Geretsried 2, Tel. 0 81 71 / 3 11 81, zum 89. Geburtstag am 6. Dezember.

Heinrich Jurkuhn aus Laugallen, jetzt Roßstraße 38, 4300 Essen 11, zum 89. Geburtstag am 3. Dezember.

Meta Pietsch geb, Schneider, verw. Redweik, aus Schwarzort, jetzt Spiegelberg 25 b, O-2400 Wismar, zum 89. Geburtstag am 17. November.

Liesbeth Pflug aus Schwarzort, jetzt Fritz-Reuter-Straße 6, 2420 Eutin, zum 86. Geburtstag am 4. September.

Martin Tendies aus Heydekrug, Ostlandstraße, jetzt Breitscheider Straße 9, 4000 Düsseldorf 12, zum 86. Geburtstag am 22. Oktober.

Anna Gerhardt geb. Walleneit aus Kinten, Kr. Heydekrug, jetzt Hoffnungstaler Anstalten, Haus Bethanien, O-1281 Lobetal, zum 85. Geburtstag am 18. August.

Kurt Stolz aus Tilsit und Bersteningken, Kr. Pogegen, jetzt Humboldstraße 18, 8674 Naila, zum 85. Geburtstag am 28. September.

Ewald Lepa aus Kutturren, Kr. Pogegen, jetzt Schraderstraße 31, 6710 Frankensthal, zum 85. Geburtstag am 16. November.

Charlotte Bundels aus Nidden und Memel-Schmelz, wo sie in der Mühlenstraße 100 einen bekannten Kolonialwarenladen mit vielen zufriedenen Kunden hatte, jetzt Eichenstraße 90, 2000 Hamburg 20, zum 85. Geburtstag am 14. November.

Heinrich M. Gedicks aus Skirwitell, jetzt 1205–9th Ave., S. E., Puyallup, Wash., USA, zum 84. Geburtstag am 18. November.

Hedwig Tendies aus Heydekrug, Ostlandstraße, jetzt Breitschneider Str. 9, 4000 Düsseldorf 12, zum 84. Geburtstag am 16. Dezember.

Grete Behrens geb. Skuddes aus Karkelbeck, jetzt Alsterkrugchaussee, 2000 Hamburg 20, zum 83. Geburtstag am 11. Dezember.

Gertrud Haferstroh geb. Petereit aus Rucken-Stonischken, jetzt Bienroderweg 66, 3300 Braunschweig, zum 83. Geburtstag am 27. Oktober.

Charlotte Owsianowski aus Försterei bei Memel, jetzt Kl. Wolmsdorfer Straße 16, O-8142 Radeberg/Sa., zum 83. Geburtstag am 25. November.

Helene Jonuschies aus Gaidellen, jetzt Onkenstraße 34, 4300 Essen 1, zum 82. Geburtstag am 22. November.

Herta Millbrett geb. Herberger aus Memel und Tilsit, jetzt Suthwiesenstraße 11, 3000 Hannover 81, zum 82. Geburtstag am 9. November.

Georg Sedelies aus Windenburg, jetzt Am Südenberg 63, 5860 Iserlohn 7, zum 82. Geburtstag am 14. Dezember.

Therese Kühl, Wolbeckstr. 77, 4300 Essen 12, zum 81. Geburtstag am 20. November.

Trude Gindullis geb. Lepies aus Groß Kurschen, Kr. Memel, jetzt Amrumer Weg 3, 2390 Flensburg-Weiche, Tel. 04 61 / 9 41 49, zum 80. Geburtstag am 11. November.

Gertrud Mey geb. Becker aus Memel, Mühlenstraße 32, jetzt Am Straßenkreuz 32, 4000 Düsseldorf, zum 80. Geburtstag am 19. November.

Frieda Hesse geb. Kirstein, verw. Gramatzki aus Memel, jetzt Wennigser Straße 73, 3013 Barsinghausen, zum 80. Geburtstag am 15. November.

Emma Hermenau geb. Stehr aus Memel, jetzt Marktstraße 15, 3700 Wernigerode, zum 80. Geburtstag am 8. November.

Anna Groschupf geb. Joneleit, verw. Rublies aus Memel-Schmelz, Mühlenstraße 22, jetzt Heinrich-Heine-Str. 4, O-2400 Wismar, zum 80. Geburtstag am 13. Dezember.

Ida Hohn geb. Scheklies aus Gurgsden, Kr. Heydekrug, jetzt Grüne Grund 9, 2864 Hambergen-Spredding, zum 80. Geburtstag am 21. Oktober.

Hans Maas, jetzt Springerweg 1, 4133 Neukirchen-Vluyn, zum 79. Geburtstag am 30. November.

Günther Scheu aus Heydekrug, jetzt Mauracher Straße 38, 7819 Denzlingen, Tel. 0 76 66 / 44 77, zum 79. Geburtstag am 22. November.

Hermann Pitkunings aus Ruß, Kr. Heydekrug, jetzt Darmstädter Straße 37 a, Tel. 0 61 05 / 2 44 97, zum 79. Geburtstag am 30. November.

Marie Lepies geb. Silkeit aus Memel-Schmelz, 4. Querstraße 11, jetzt Schloßstraße 54, 2390 Flensburg, Tel. 04 61 / 2 83 67, zum 79. Geburtstag am 14. November.

Grete Kurschus aus Ramutten-Jahn bei Deutsch-Crottingen, Kr. Memel, jetzt Wurmberger Straße 92, 7530 Pforzheim, zum 79. Geburtstag am 8. September.

Edith Siebert geb. Frischkorn aus Heydekrug und Pogegen, jetzt Ottendorfer Hang 3, BK 310, O-9260 Hainichen, zum 79. Geburtstag am 5. November.

Grete Kawohl geb. Jeskaud aus Girngallen-Matz bei Nimmersatt, Kr. Memel, jetzt Gartenstr. 5, 6711 Gerolsheim, zum 78. Geburtstag am 2. September.

Lydia Teichert geb. Dugnus aus Warruß-Ruß und Memel, jetzt August-Sievers-Ring 32, 2300 Kiel 14, zum 78. Geburtstag am 11. November.

Max Dilba aus Kinten, jetzt Schiffergasse 2, 6720 Speyer, zum 78. Geburtstag am 7. Dezember.

Letzte Konfirmation vor der Vertreibung in Kinten am 2. April 1944. Zur Ergänzung der Dia-Reihe „Windenburg und Umgebung" fehlen noch Aufnahmen aus den Jahren 1930–1934, 1937–1940 und 1942. Hermann Stührmann, Arberger Heerstraße 114, 2800 Bremen 44, bittet um Zusendung dieser Aufnahmen, falls davon welche in Ihrem Besitz sein sollten. Die Rückgabe der Originalbilder wird gewährleistet.

Es blieb trotz der Schildbeschriftung bei „König"-Wilhelm-Kanal, obwohl Wilhelm I. 1871 zum Kaiser aufrückte. **Bild K. Demereckas, Memel**

Daniel Mikalauski aus Grabsten, jetzt Altenheim, 6791 Schernau b. Martinshöhe, zum 77. Geburtstag am 9. September.

Wilhelm Kupschus aus Memel, jetzt An der Meerbahn 11, 3050 Wunstorf 2, OT Steinhude, zum 77. Geburtstag am 9. Dezember.

Martin Szelwis aus Peter-Sakuten, Kr. Memel, jetzt Jadestraße 4, 2945 Sande, zum 77. Geburtstag am 10. November.

Berta Laukmichel-Labrenz aus Lankutten und Clauseweiten bei Deutsch-Crottingen, Kr. Memel, jetzt Hänigser Straße 5, 3101 Wathlingen ü. Celle, zum 77. Geburtstag am 24. September.

Helmut Prusas aus Gnieballen, Kr. Heydekrug, jetzt Schulstraße 9, 4234 Menzelen-West, Alpen, zum 77. Geburtstag am 16. November.

Franz Seeger aus Stumbragirren, jetzt a. d. Connode 11, 2800 Bremen, zum 76. Geburtstag am 15. November.

Heinz Taureg aus Memel, Hindenburgplatz 8, jetzt Bischoferweg 2, 2213 Landrecht, zum 76. Geburtstag am 18. November.

Charlotte Liefeld geb. Kalweit aus Memel, Schlewiesstraße 2 a, jetzt Bautzener Allee 84, O-7700 Hoyerswerda, zum 75. Geburtstag am 27. November.

Fritz Scharfenorth aus Ruß, Kr. Heydekrug, jetzt Maximilian-Kaller-Straße 11, 1000 Berlin 48, zum 75. Geburtstag am 2. Dezember.

Mariechen Quednau geb. Schekahn aus Nidden, jetzt Kirchenstraße 6, 2935 Bockhorn, zum 75. Geburtstag am 17. November.

Max Krause aus Memel (Kleinbahnhof) und Tilsit, jetzt Oberer Schildberg 26, 6308 Butzbach-Münster, zum 75. Geburtstag am 12. November.

Marie Quednau geb. Schekahn aus Nidden, jetzt Kirchstraße 6 a, 2935 Bockhorn, zum 75. Geburtstag am 17. November.

Max Matzeik aus Schilleningken, Wilkieten und Memel, jetzt 4952 Porta Westfalica, Tel. 0 57 51 / 8 71 45, zum 75. Geburtstag am 6. Dezember.

Irmgard Tschirner geb. Mickat aus Spingen, jetzt Strombergerstraße 27, 6530 Bingen, zum 74. Geburtstag am 15. Oktober.

Elfriede Neumann geb. Eenhuis aus Memel, Veitstraße 1, jetzt Fröbelstraße 19, 2900 Oldenburg, zum 74. Geburtstag am 9. November.

Gerda Pietsch aus Schwarzort, jetzt Lindenstraße 8, O-2598 Wustrow, zum 74. Geburtstag am 23. November.

Martin Brinkies aus Windenburg, jetzt Wilhelm-Busch-Str. 12, 2300 Kiel 17, zum 73. Geburtstag am 12. Dezember.

Erna Wessels geb. Ewerling aus Mädewald, jetzt Hagedornstraße 8, 2870 Emden, zum 73. Geburtstag am 18. November.

Gretel Kawohl geb. Matschkus aus Memel, Hindenburgplatz 7, jetzt Chemnitzer Straße 21, 4000 Düsseldorf, zum 72. Geburtstag am 14. November.

Elisabeth Graumann geb. Becker aus Memel-Bommelsvitte, jetzt Grothe-Marie-Str. 27, 2150 Buxtehude, zum 72. Geburtstag am 2. November.

Else Peldszus geb. Kubutat aus Uszpelken, Kr. Pogegen, jetzt Hofwiese 24. 4630 Bochum, zum 72. Geburtstag am 6. November.

Gertrud Prusas geb. Rauter aus Akmonischken, Kr. Heydekrug, jetzt Schulstr. 9, 4234 Menzelen-West, Alpen, zum 72. Geburtstag am 19. November.

Edith Dilba geb. Bergner aus Kreywöhnen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Dorfstraße 9, O-2567 Tessmannsdorf, Kr. Bad Doberan/Meckl., zum 72. Geburtstag am 20. November.

Gerhard Quittschau aus Memel, Polangenstraße 45, jetzt Weißensteiner Straße 115, 7070 Schwäb.-Gmünd, zum 72. Geburtstag.

Willi Labeit aus Heydekrug/Barsdunen, jetzt Gönnheimer Weg 7, 6800 Mannheim 81, zum 72. Geburtstag am 21. November.

Waltraut Naujoks geb. Bonkat aus Memel, Mühlentorstraße 18, und Mitzken, Kr. Memel, jetzt Wilhelm-Kunte-Ring 23, 3320 Salzgitter 1, Tel. 0 53 41 / 1 40 21, zum 72. Geburtstag am 19. November.

Wilhelm Rugullis aus Schwentwokarren, Kr. Memel, jetzt Danziger Hof 1, 3040 Soltau, zum 71. Geburtstag am 14. November.

Erich Genuth aus Uszkamonen, jetzt Havelweg 31, 4800 Bielefeld 11, zum 71. Geburtstag am 14. November.

Gertrud Haase aus Barwen, Kr. Heydekrug, jetzt Claus-Groth-Str. 6, 2216 Schenefeld, zum 71. Geburtstag am 14. November.

Anna Rupschus geb. Niederstraßer, Glatzer straße 8, 4450 Lingen, Tel. 05 91 / 5 19 68, zum 71. Geburtstag am 18. September.

Paul Smettons aus Weßeningken, Kr. Pogegen, jetzt Neue Straße 16, 3417 Bodenfelde, zum 71. Geburtstag am 25. Oktober.

Grete Borchers geb. Sallawitz aus Meßeln, Kr. Memel, jetzt Lilienburgstraße 7 2940 Wilhelmshaven, zum 71. Geburtstag am 10. November.

Ruth Schukies aus Memel, jetzt Corheimer Straße 2, 7480 Sigmaringen, zum 70. Geburtstag am 2. Dezember.

Ursula Linke geb. Schmeil aus Wiesenheide, jetzt Sprembergerstr. 103, O-7533 Wezow, zum 70. Geburtstag am 16. Oktober.

Anna Pareigis geb. Grabst, in Buttken bei Prökuls, Kr. Memel, zum 70. Geburtstag am 2. September.

Walter Bendig aus Augskieken, Kr. Heydekrug, jetzt Beethovenstraße 17, 5151 Bedburg-Blerichen, zum 70. Geburtstag am 3. Dezember.

Kurt Jenkies aus Memel, Gr. Sandstraße 6, jetzt Effengrube 14/6, 2400 Lübeck 1, zum 70. Geburtstag am 26. November.

Edith Umland geb. Haak aus Memel, Herderstraße 3, jetzt Frischstraße 46, 2212 Brunsbüttelkoog, zum 70. Geburtstag am 10. November.

Bitte beachten!

Einsendeschluß für die Weihnachtsausgabe des „Memeler Dampfboot" ist für ALLE Beiträge der

5. Dezember 1991

Herbert Buttchereit aus Wischwill, jetzt Bernhard- Caspar-Str. 26, zum 70. Geburtstag am 7. November.

Hans Rotkowski aus Memel Bommelsvitte 66, jetzt Seitenkopfstraße 3, 5901 Wilnsdorf 3, zum 70. Geburtstag am 8. Dezember.

Hilda Stepczak geb. Makein aus Ramutten, Kr. Heydekrug, jetzt Diemelstraße 4, 4630 Bochum, zum 69. Geburtstag am 7. November.

Liesbeth Triegler geb. Hausherr aus Bommelsvitte, jetzt Sonnenring 35, Spielberg, Steyermark/Österreich, zum 69. Geburtstag am 5. November.

Grete Naussed geb. Schulz aus Rucken, jetzt Frühlingstr. 15, 7461 Balingen Ostdorf, zum 69. Geburtstag am 18. November.

Erna Babies geb. Matszernius aus Memel, 1. Querstraße, jetzt Inrather Straße 312, 4150 Krefeld, zum 69. Geburtstag am 14. Dezember.

Fritz Matschuck, Nordstr. 65, 4600 Dortmund 1, zum 68. Geburtstag am 19. November.

Franz Gyszas aus Kischken, jetzt Rumelner Straße 6, 4150 Krefeld-Elfrath, zum 68. Geburtstag am 20. November.

Herta Paul geb. Detzkeit aus Nidden-Purwin, jetzt Curuper Weg 144, 2083 Halstenbek, zum 67. Geburtstag am 13. November.

Erna Kaiser aus Pakamohren, Kr. Memel, jetzt Mengeder Straße 652, 4600 Dortmund-Mengede, zum 67. Geburtstag am 8. November.

Marta Rahmann geb. Posingis aus Windenburg, jetzt Sengelmannstr. 159, 2000 Hamburg 63, zum 67. Geburtstag am 4. Dezember.

Fritz Didlapp aus Werszeningken, Kr. Heydekrug, jetzt Hedwigstraße 44, 4630 Bochum, zum 67. Geburtstag am 2. November.

Elisabeth Brekow aus Gniballen, Kr. Heydekrug, jetzt Fehmarnstr.34, 4000 Düsseldorf 30, zum 66. Geburtstag am 8. November.

Walter Fellehner aus Rucken, jetzt auf der Fredewisch 24, 2820 Bremen, Burg zum 66. Geburtstag am 25. November.

Hans Wehleit aus Windenburg-Sturmen, jetzt Bodenweg 1, 4600 Dortmund 16, zum 66. Geburtstag am 20. Dezember.

Erika Biernat geb. Weweries aus Memel, jetzt Hans-Beimler-Straße 38, O-2060 Warren/Müritz, zum 66. Geburtstag am 24. November.

Meta Koch geb. Beer, aus Pogegen, jetzt Minnesängerstraße 70, 4300 Essen 14, zum 65. Geburtstag am 10. November.

Reinhold Sieber aus Barwen, Kr. Heydekrug, jetzt Oberer Ristchenweg 10, 3360 Osterode, Tel. 0 55 22 / 7 18 53, zum 65. Geburtstag am 19. November.

Elsa Siebert geb. Opel, Großenau 18, 8665 Zell am Waldstein, zum 65. Geburtstag am 13. November.

Sonja Zühlsdorff geb. Barwa aus Stonischken, jetzt Tannenweg 6, 2401 Ratekau, zum, 65. Geburtstag am 19. November.

Irmgard Pletat geb. Barwa Stonischken, jetzt Hermann-Löns-Weg 22, 2400 Lübeck, zum 65. Geburtstag am 19. November.

Eva Josupeit aus Weßeningken, Kr. Pogegen, jetzt Krumdalsweg 3, 2000 Hamburg 55, zum 65. Geburtstag am 11. Dezember.

Meta Mielke geb. Sugies aus Windenburg, jetzt Bahnhofstr. 3, O-2591 Saal, zum 65. Geburtstag am 23. November.

Edith Tuchlowitzki aus Szagatten, jetzt Zweigstraße 15, 4300 Essen 11, zum 65. Geburtstag am 6. Dezember.

Nina Kremer aus Memel, Moltkestraße, jetzt Bremer Heerstraße 2, 2900 Oldenburg, zum 65. Geburtstag am 26. November.

zur Diamantenen Hochzeit

Wilhelm und Meta Gelhaar-Kubillus aus Piktupönen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Fichtenstraße 6, 7541 Schwann/Schw., Tel. 0 70 82 / 5 03 07.

zur Goldenen Hochzeit

Willi Blümke und Ehefrau Meta aus Memel, Marktstraße 32, jetzt Stettiner Straße 39, 2080 Pinneberg, zur Goldenen Hochzeit am 10. November.

Ernst und Meta Jurgsties

Die ältesten noch amtierenden Vorstandsmitglieder (seit 1955) der Memellandgruppe Mannheim, Ernst Jurgsties und seine Ehefrau Helene geb. Pinz, begehen am 29. November das Fest der Goldenen Hochzeit. Die kirchliche Feier ist am 30. November in der ev. Kirche Heddesheim.

Helene Jurgsties, geb. 1913, stammt aus Polangen. Bei Frl. Horn in Memel erlernte sie das Schneiderhandwerk. Ehemann Ernst, ebenfalls Jahrgang 1913, wurde in Schmelz, Mühlenstraße 90, geboren. Seine Tischlerlehre absolvierte er bei Tischlermeister Limant, 1938 trat er in die Memeler Berufsfeuerwehr ein.

Nach Einsätzen bei der Feuerschutzabteilung im Katastrophenschutz und Internierung, traf er nach Kriegsende in Fürstenau (Niedersachsen) seine Frau Helene wieder. Dort kamen zwei Söhne zur Welt. Der ältere, Uwe Jurgsties, ist 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM).

1954 siedelte die Familie nach Mannheim um. Ernst und Helene Jurgsties wohnen jetzt in der Johann-Alles-Straße 2, 6805 Heddesheim. Dorthin gehen unsere besten Wünsche. **MD**

zur Promotion

Gerhard Lauktien, Sohn des verstorbenen Oskar Lauktien und Ehefrau Gertrud geb. Neubacher, Philippistr.6, 4400 Münster, zum Doktor der Naturwissenschaften.

Wer – Wo – Was?

Gesucht werden

Familie Lieweris (Kreisbaumeister in Memel 1942/43) wird gesucht von Walter Beckmann, Theodor-Storm-Straße 10, 2190 Cuxhaven.

Herbert Bugenings aus Dronszeln, Kr. Heydekrug, von Eugen Schimaschius. **Die Geschwister Kunkies** suchen Ihren Vater. Bitte melden bei Heinrich Kanschat, Jöferweg 13, 5600 Wuppertal 12, Tel. 02 02 / 47 15 20.

Per Schiff nach Memel

Mit der Mukran-Memel-Fähre fing die sog. „offizielle" Schiffsverbindung nach und von Memel an. Daß es zwischendurch – und sogar schon davor – Möglichkeiten gab, über den Seeweg Memel zu erreichen, muß hier nicht mehr besonders erwähnt werden.

Wie dem „MD" mitgeteilt wurde, ist nun eine neue Reisemöglichkeit über die Ostsee in die Heimat zu gelangen, eingerichtet worden. Dazu die Schiffahrtsagentur „Baltic Shipping Lübeck", H. Holzmann, Hasselbreite 18, 2400 Lübeck 1, Tel. 04 51 / 80 32 08: In den Wintermonaten soll es einen 14-tägigen Rhythmus Neustadt (Holstein) – Memel – Neustadt geben. Zwei litauische Kombischiffe (700 tons) mit 20 Passagierplätzen in 2-Bettkabinen stehen zur Verfügung. Die einfache Überfahrt soll pro Person 225 DM kosten (Änderungen vorbehalten). Wenn Sie Ihr Auto mitnehmen möchten, sind weitere 200 DM fällig. Visa sowie persönliche Einladungen sind nicht erforderlich. Ein gültiger Reisepaß genügt. In Memel steht Reisewilligen das Büro „Nerija", Tel. (0 12 61) 4 04 98, von Frau Laurinaviciene deutschsprachig geleitet, zur Verfügung.

Rechtshilfe aus Memel

Der zur Litauisch-deutschen Gesellschaft „Klaipeda" gehörende Anwalt Raimondas Dilys, 23 58 04 Klaipeda a/d 767, ist bereit, Anwärtern auf Eigentumsrückerstattung zu helfen. Sein Vorteil: Er kennt sich aus mit der Handhabung der litauischen Gesetze.

Hohe Ehrung für Werner Buxa

Staatsekretär Wabro (Baden-Württ.) überreichte dem Landesvorsitzenden (jetzt Ehrenvorsitzenden) der LO Baden-Württemberg das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Buxa, Vorsitzender der Ostpreußen-Memellandgruppe Pforzheim, ist Begründer der „Preußischen Tafelrunde" Pforzheim, die im September ihr 100. Zusammentreffen begehen konnte. Zuvor wurde Werner Buxa vom derzeitigen Sprecher der LO Poley mit dem „Preußenschild" geehrt.

Dortmund: Am **Sonntag, 24. November um 15 Uhr,** in der Ostdeutschen-Heimatstube, Landgrafenstraße 1, Eingang Märkischestraße. Gemütlichkeit bei Kaffee und Kuchen sowie aktuelle Belange und Vorschau auf die Adventfeier stehen auf dem Programm.

Oldenburg: Vorweihnachtsfeier am **Sonnabend, 14. Dezember um 14.30 Uhr.** Bitte beachten: Wir treffen uns diesmal **im Speisesaal des Oldenburger Hauptbahnhofs.** Über regen Besuch würden wir uns freuen.

Berlin: Am Sonntag, 15. Dezember 1991, um 15 Uhr, trifft sich die Memellandgruppe Berlin zu ihrer Vorweihnachtsfeier im Domizil (Kantine) des Paul-Löbe-Institutes, Berlin 30, Lützow-Platz 9. Zu erreichen: mit der U-Bahn bis Nollendorf-Platz, Busse 16, 24 und 29. Wir bitten, recht zahlreich, und gutgelaunt zu erscheinen. Freunde, Gäste und Bekannte sind, wie immer, herzlich willkommen.

Mannheim: Weihnachtsfeier am **Sonntag, 22. Dezember um 15 Uhr,** im Saal der kath. Jakobuskirche, Mannheim-Neckarau.

Stuttgart: Am Samstag, 21. Dezember, um 14.30 Uhr, im „Haus der Heimat", Schloßstraße 92 in Stuttgart, laden wir Sie alle zur Weihnachtsfeier ein. Bitte bringen Sie Gebäck zum Kaffee mit und für unseren „Grabbelsack" ein Päckchen im Wert ab 5 DM. Zu erreichen ist das „Haus der Heimat" mit der Straßenbahnlinie 9 ab Hauptbahnhof Stuttgart in Richtung Botnang. Haltestelle Schloß/Johannesstraße. Freunde und Bekannte sind wie immer herzlich willkommen.

Bremen: Vorweihnachtsfeier am **Sonntag, 8. Dezember um 15.30 Uhr,** in der „Munte", Am Stadtwald, Bremen. Unsere Kleinen werden (kostenlos) eine Bunte Tüte erhalten. Dafür ist es erforderlich, die Kinder bis zum 30. November anzumelden bei Frau Reiners, Tel. 66 34 09, oder Frau Rübenhagen, Tel. 89 10 94 (abends) oder bei Frau Kasprovski, Tel. 42 82 02. Wir erwarten zahlreiches Erscheinen.

Schwerin: Die Memellandgruppe Schwerin trifft sich am **Sonntag, 1. Dezember um 14 Uhr,** in der Gaststätte „Elefant", Goethestraße 39, zu einer Adventfeier. Dazu laden wir unsere Landsleute und Freunde herzlich ein. **Der Vorstand**

Köln: Unsere Adventsfeier ist am **Sonntag, 1. Dezember um 15 Uhr,** in der Gaststätte „Bürgerhaus" in Köln-Vingst, Kuthstr. 27. Zu erreichen mit der Straßenbahn 9 bis Haltestelle Vingst. Gegenüber ist das Bürgerhaus. Über Ihren Besuch würden wir uns freuen.

Potsdam: Wir treffen uns am **Sonntag, 8. Dezember, 14 Uhr,** im Alten Rathaus (Kulturhaus H. Ritter) in Babelsberg. Zur Adventfeier laden wir herzlichst auch die Memellandgruppe Berlin ein. Rückfragen: Arno Baar, Jagdthausstr. 7, 1597 Potsdam, Tel. 62 14 16.

Bochum: Am Sonnabend, 7. Dezember, ist in der Ostdeutschen Heimatstube in Bochum, Neustr. 5, (Nähe Hbf.) die Adventfeier, zu der wir alle Memelländer und Freunde unserer Gruppe herzlich einladen. **Ihr Vorstand**

Kiel: Am Sonntag, dem 2. Advent um 15.30 Uhr findet unser Weihnachtsfest statt. Es singt der Chor „Ostseebriese Kiel". Es gibt eine Tombola und musikalische Darbietungen. Gäste und Freunde sind herzlich willkommen. Veranstaltungsort ist das Eduard-Adler-Heim, Petersweg 1.

Hannover: Zur Adventsfeier treffen wir uns **am Donnerstag, 19. Dezember um 15 Uhr,** im Ihme-Blick-Restaurant, Roesebeckstr. 1. Zu erreichen mit Straßenbahn 3 und 7, Haltestelle Krankenhaus Siloah. Bitte bringen Sie, wie in den Jahren zuvor, Päckchen zur Verlosung mit. **Der Vorstand**

Bonn: Die Vorweihnachtsfeier der Memellandgruppe Bonn ist am **1. Advent (1. Dezember 1991),** im erweiterten Parksaal der Stadthalle Bad Godesberg. **Beginn: 15 Uhr.** Alle Landsleute aus dem Bonner Raum und der näheren und weiteren Umgebung sind mit ihren Verwandten und Freunden, Kindern und Enkelkindern herzlich eingeladen.

Im Mittelpunkt des besinnlichen Teiles unseres Programms steht die Festansprache des stellv. Bundesvorsitzenden der AdM, Heinz Oppermann. Traditionsgemäß wird der Ostdeutsche Heimatchor den musikalischen Teil der Feierstunde mit Weihnachts- und Heimatliedern ausgestalten. Eine reichhaltige Tombola wird zum geselligen Ausklang der Adventsfeier beitragen. **Der Vorstand**

Düsseldorf: Am **1. Adventsonntag, dem 1. Dezember, um 15 Uhr** (Einlaß ab 14 Uhr), ist im Gemeindesaal der Friedrichskirche, Florastraße 55 A, 4000 Düsseldorf-Bilk, unsere Adventfeier. Bei Kaffee und Kuchen wird ein unterhaltsames Programm in heimatlicher, adventlicher Atmosphäre vermittelt. Landsmann, Stadt-Superintendent Erich Karallus wird die Festansprache halten. Der Siebenbürger-Chor umrahmt die Feierstunde mit festlichen Gesangsvorträgen. Die Frauen der Gruppe werden sehr herzlich um Kuchenspenden gebeten. Anmeldungen für die Bunte Tüte nimmt der Vorsitzende Ewald Rugullis, Steinauer Str. 77, 4010 Hilden, Tel. 0 21 03 / 4 05 94, entgegen. Für den Julklapp bitte sinnvolle Päckchen mitbringen. **Der Vorstand**

Celle: Weihnachtsfeier am **Sonntag, 1. Dezember, 15 Uhr,** im „Gasthaus Krone", Celle, Im Kreise 12.

Flensburg: Wir treffen uns am **Donnerstag, 28. November um 15 Uhr** in „Dittmer's Gasthof" zu unserer Adventsfeier. Wir wollen einen schönen gemütlichen Nachmittag mit Kaffeetrinken, Weihnachtsliedern und Gedichten verbringen. Gäste sind herzlich willkommen. Ein Päckchen für den Grabbelsack bitte nicht vergessen. Wert nicht unter 7 DM. **Der Vorstand**

Hagen: Zur Weihnachtsfeier trifft sich unsere Gruppe am **Sonntag, 1. Dezember um 15 Uhr,** in den Heimatstuben Hagen, Hochstr. 74. Bringen Sie bitte etwas Gebäck mit. Kaffee wird serviert. Der bis zur Neuwahl im Frühjahr 1992 amtierende Vorstand bittet um zahlreichen Besuch.

Essen: Am Sonntag, 15. Dezember um 16 Uhr, wird unsere Weihnachtsfeier im Saal Kuhlmann, Hans-Horl-Str. 27, Essen-Dellwig, beginnen. Vorsitzender Walter Kubat wird Sie mit einigen Überraschungen erfreuen. Bringen Sie bitte Gebäck für die Kaffeetafel sowie Geschenke (etwa um 10 DM) für den Grabbelsack mit. Wir hoffen auf regen Besuch. **Der Vorstand**

Lübeck: Zur Weihnachtsfeier am **Sonntag, 15. Dezember, 15 Uhr,** im Lysia-Hotel-Mövenpick, laden wir herzlich ein. Die musikalische Leitung hat Luise Linde. Weihnachtsbasar der Bastelgruppe mit reichhaltigem Angebot.

Bielefeld: Adventsfeier am **Sonnabend, 7. Dezember, 15 Uhr,** im Kurfürst, Brackwede, Treppenstraße. Linie 1 bis Brackwede-Kirche. Für den Grabbelsack bitte Päckchen im Wert von etwa 5 DM mitbringen. Wer am gemeinsamen Essen teilnehmen möchte, bitte bei Margarethe Filges, Tel. 05 21 / 6 69 76 anmelden.

Hamburg: Am **Mittwoch, 4. Dezember um 15 Uhr,** Adventskaffee im Haus der Heimat, mit weihnachtlichen Gedichten und schönen alten Liedern zur Besinnung auf das bevorstehende Christfest.

Memellandgruppen + Ortsgemeinschaften berichten

Erntedankfest in Düsseldorf

Die Memellandgruppe Düsseldorf erlebte am 20. Oktober ein gelungenes Herbsttreffen. 1. Vorsitzender Ewald Rugullis konnte im Haus des Deutschen Ostens mehr als 180 Landsleute und Gäste aus nah und fern begrüßen. In seiner kurzen politischen Betrachtung ging er auf die Ereignisse und deren Folgen in Osteuropa ein und stellte die Entwicklung in Moskau und dem Baltikum besonders heraus: „Auch hier hat das Volk auf der Straße gesiegt. Zahlreiche Menschen, sei es in Moskau, Riga, Vilna oder sonstwo gewesen sein, bezahlten den Preis der Freiheit mit dem Tode. Sie brachten ihr Opfer auch für die freiheitliche, westliche Welt, die in den Augusttagen in großer Sorge stand". Mit den Themen „Nördl. Ostpreußen – Grenzbestätigungsvertrag – marktwirtschaftliche Öffnungsbestreben und der Möglichkeit des Zusammenlebens in Gemeinsamkeit, im Miteinander mit den Menschen in der dortigen Region" endete er und schloß mit dem alten russischen Sprichwort: „Wenn du ans Ufer willst – vergiß das Rudern nicht!" Im Totengedenken wurden auch die Opfer der „Revolution 1991" eingeschlossen.

Zum Erntedank rief der Vorsitende Erinnerungen an Brauchtümer der alten Heimat wach. Gedichtvorträge von Karin Gogolka und Rugullis wurden von gemeinsam gesungenen Liedern umrahmt. Der Dia-Vortrag des Vorsitzenden, mit Bildern der Heimat, wurden mit Interesse aufgenommen und fanden Anklang. Zu seiner eigenen Dia-Serie hatten Helmut Berger, Horst Jonuschat und Wilhelm Rugullis (Soltau) mit neusten Aufnahmen ergänzend beigetragen. Der Vorstand dankt den Mitarbeitern und Helfern, aber auch denen, die dabei waren. **Der Vorstand**

Memellandgruppe Hamburg

Zur Erntedankfeier am 20. Oktober im Haus der Heimat begrüßte die 1. Vorsitzende Eva Brunschede zahlreiche Mitglieder und Gäste. An der herbstlich geschmückten Kaffeetafel brachten Herbstgedichte und Lieder uns die liebe Heimat ganz nahe. Die reichlich mitgebrachten Gaben wurden zum Schluß humorvoll versteigert. Wir danken allen Spendern und Helfern, die zu diesem schönen Nachmittag beigetragen haben.

Erntedank in Münster

Begrüßt vom 1. Vorsitzenden der LO-Landesgruppe Nordrhein Westf. Herbert Bartkus, Münster, feierte die Frauengruppe das Erntedankfest. Die Leitung hatte Gertrud Hartmann. Auch Danziger Gäste sowie der Sudetendeutsche Volkstanzkreis waren dabei.

Erntedank in Stuttgart

Längst zur Tradition geworden ist das „Grützwurstessen" der Gruppe Stuttgart zur Erntedankfeier. Es mußte aber keine Wurst mitgebracht werden, wie es im September-MD stand. Da hatte der Druckfehlerteufel einen Streich gespielt.

Schon am Vormittag hatte die Vorsitzende Irmgard Partzsch mit ihren Helferinnen alles gut vorbereitet. In ihrer Begrüßung ging sie auch auf die aktuelle Lage im Memelgebiet ein und wir erfuhren, daß man zur Zeit ohne Visum einreisen kann.

Kulturwart Günter F. Rudat zitierte die Verheißung Gottes an Noah „Solange wie die Erde steht soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht". Er erinnerte an die Zeit der Ernte in der Heimat, wie wir sie als junge Menschen miterlebten und an den Ablauf der Erntedankfeiern am 1. Sonntag im Oktober.

Anschließend spielte das Duo Hermann Wieder vom Seniorenclub Stgt. vertraute Weisen zum Mitsingen und brachte humorvolle Einlagen. An der Getränke-Bar – es gab auch Pillkaller – hatte Dieter Partzsch alle Hände voll zu tun. Ein voller Saal und viel Beifall zeigten, daß auch diese Veranstaltung ein Erfolg war. **G.F.R.**

Gruppe Kiel

Am 6. Oktober trafen wir uns bei Kaffee und Kuchen zum Erntedankfest. Herr und Frau Bendig und Frau Salowski haben tatkräftig dazu beigetragen, dekoriert und organisiert. Es wurde ein Ratespiel veranstaltet, das sehr viel Spaß brachte. Frau Schauer hat zwei Gedichte in ostpreußischer Mundart vorgelesen und zum Schluß wurde das mitgebrachte Gemüse verkauft. Insgesamt war es ein gemütlicher Nachmittag.

Schülertreffen

Das Jahrestreffen der Jahrgänge 1927–1930 der ehemaligen Schüler des Luisengymnasiums zu Memel fand in Stein bei Kiel am 5. und 6. Oktober statt. Bei dem Zusammensein in Weiden 1990 hatte die Runde Dieter Jankowsky aus Kiel ausgeguckt und ihn um die Ausgestaltung des Treffens gebeten. Dieses hat er auch vorbildlich gelöst.

Bei strahlendem Wetter und guter Unterkunft – direkt an der Förde – wurde es zu einem gelungenen Wochenende. Die Überfahrt mit dem Dampfer nach Holtenau, wo wir die Schleuse besichtigten, erinnerte an die Sandkrugfähre. Auch der anschließende Spaziergang am Hindenburgufer ließ heimatliche Gefühle aufkommen. An den Abenden wurde viel über alte und neue Zeiten gesprochen. Den Abschluß bildete ein Rundgang durch das Freilichtmuseum Molfsee.

Der Dank aller Teilnehmer gilt dem Ehepaar Jankowsky. Die „Versammlung" beschloß, daß das nächste Treffen in Saarbrücken stattfinden soll.

Sehr erfreulich war es, daß sich der Kreis der Schulkameraden auf ca. 40 erweitert hat. An dieser Veranstaltung haben teilgenommen: Gerd Duwe, Peter Frank, Roland Franz, Dieter Jankowsky, Helmut Krämer, Willi Kupschus, Lothar Ligeika, Viktor Meyer, Günther und Klaus Mittelstaedt, Gerhard Mordass, Theo Pods, Ernst Puttenat, Werner Scharffetter, Gert Schmäling, Werner Staigies, Jürgen Steppath, Hans-Alfred Wilson, Horst Klein.

Werner Scharffetter

Auf dem MD-Bücherbrett

Weihnachten mit Mandolin

Ja, es gibt ihn noch – den Weihnachtsengel. Nur für Kinder? Oh nein, auch für die Erwachsenen, denen es noch gegeben ist, ein naives und ebenso ernsthaftes Kindergemüt in sich zu entdecken und zu bewahren.

In besinnlich-heiterer Weise erzählt Hannelore Patzelt-Hennig in diesem Buch vom Weihnachtsengel Mandolin und dem Erdenkind Katrin. Eine Geschichte, nicht nur zum Träumen.

Hannelore Patzelt-Hennig, „Weihnachten mit Mandolin", 77 Seiten, gebunden, erschienen beim Verlag Hirschberger, 7920 Heidenheim, erhältlich im Buchhandel, Preis 19.80 DM.

H. A. Kurschat

Das Buch vom Memelland

Heimatkunde eines deutschen Grenzlandes

2. Auflage des umfassenden Werkes über das Memelland von H. A. Kurschat.

650 Seiten, über 350 Bilder, mit einer mehrfarbigen Faltkarte des Memellandes für **44,90 DM** zuzügl. Verpackungs- und Versandkosten.

Zu beziehen durch den **MD-Verlag Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg.**

Erinnerungen an ein unvergängliches Paradies

Max Schlicht, „Wanderung durch das Memelland und durch Ostpreußen". 188 Textseiten, 2 Karten, 29 Bilder, Preis 19.80 DM. Zu beziehen durch Eleonore Schlicht, Neckartalstr. 62, 6124 Beerfelden, Tel. 0 60 68 / 13 41.

Leidensweg der Deutschen im kommunistischen Jugoslawien

Dieses umfangreiche Buch ist das Ergebnis einer langjährigen Forschungsarbeit. Es kann als Gemeinschaftswerk einer ganzen Volksgruppe bezeichnet werden, denn es enthält rd. 300 Berichte, zusammengestellt von fast 1000 Vertretern aus den ehemaligen deutschen Siedlungen. Diese Berichte befassen sich mit den an Deutschen begangenen Verbrechen durch die hauptsächlich serbischen kommunistischen Partisanen nach ihrem Einzug in die deutschen Siedlungsgebiete.

„Leidensweg der Deutschen im kommunistischen Jugoslawien", 968 Seiten, in Leinen gebunden, mit 12 Karten. Erschienen 1991, Preis 60 DM, zu beziehen bei der Donauschwäbischen Kulturstiftung, Goldmühlestr. 30, 7032 Sindelfingen und im Buchhandel.

Familien-Chronik

†

Fern der Heimat starben:

Emil Lauschus aus Kreiwöhnen, geb. 28.8.1899, gest. 5.10.1991 in Kiel-Wellsee, Buschkoppel 32.

Anna Reiche geb. Schillbach aus Schwarzort, geb. 22.3.1912, gest. 3.7.1991 in O-9292 Altgeringerwalde.

Wilfried Griegoleit aus Windenburg, geb. 25.7.1912, gest. 17.10.1991 in Bremen.

Fritz Wyte aus Windenburg, gest. 24.10.1991 in Bremen.

Charlotte Schwellnus geb. Nickeleit aus Schwarzort, geb. 10.3.1912, gest. 23.9.1991 in Erkelenz.

Berta Posingies geb. Koschinsky aus Memel, geb. 6.10.1908, gest. 31.10.1991 in 5840 Schwerter, Hagener Straße 32.

Weihnachtsvorbereitungen

In meiner frühen Schulzeit war es noch üblich, den lieben Eltern zu Weihnachten unterm Tannenbaum ein schönes Gedicht aufzusagen und den Text, fein säuberlich geschrieben, auf einem sogenannten „Weihnachtsbogen" zu überreichen. Letzterer wurde bei Frau Kühn gekauft, deren Geduld ich heute noch bewundere. Wir hatten ja kein Ta-

Der Innenraum der Kirche in Ruß
Bild E. Witte

schengeld, bloß die paar Cent, die wir uns durch gute Zensuren verdient hatten. Da wurde nun lange gesucht und ausgewählt. Später malten wir unsere Bogen selbst, aber für die erforderlichen Tuschen und Papiere war natürlich auch wieder Frau Kühn zuständig.

Allmählich kam die Zeit, da ich anfing erwachsen zu werden. Schönschrift, für den Weihnachtsbogen unbedingt erforderlich, war leider nicht meine Stärke. Außerdem wollte ich nun „Eigenes" tun und denken, was wohl schon längst, obgleich unbewußt, geschehen war. Immer hatte ich meine kleinen Geschwister Geschichten erzählen müssen, damit sie still hielten beim Waschen, Baden, Anziehen, Kämmen oder gar Nägelschneiden. So entschloß ich mich, solch ein kleines Märchen einmal aufzuschreiben. Ich war damals wohl 14 Jahre alt. Hier ist es:

Ein Wintermärchen

In unsern Garten bin ich gegangen
Um ihn nach dem Schneefall mir anzusehn.
Ach, sah ich da Bäume und Sträucher prangen!
Kaum wagte ich, einen Schritt näher zu gehn.

Es glitzerten Birken im Sonnenschein,
Ihr Geäst schien ein Silberschleier,
Gehüllt in weiße Mäntelchen fein
Waren Tannen wie zur Feier.

Und ein Funkeln und Glitzern und Blitzen ringsum!
Ich wollte der Pracht gar nicht trauen,
Noch immer stand ich verwundert und stumm
Und konnte nur schauen und schauen.

Wie tausend Diamanten blitzt das Geäst,
Wie sollte man das nur verstehen?
Wollten denn Schnee-Elfen ein Fest
Im Garten hier begehen?

Kaum hatt' ich's gedacht, da regte sich's schon
Mit silbernen, glitzernden Schwingen.
Da klang's wie ein zarter Harfenton:
Ich hörte die Schnee-Elfen singen.

Sie sangen und tanzten den lichten Reigen
Und schwebten leicht durch den Schimmer.
Ich sah sie auf und nieder steigen
In den Zweigen, in all dem Geflimmer.

Eva Witte

Memeler Dampfboot
DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e. V., Kirschblütenstraße 13, 6805 Heddesheim, Telefon 06203/43229, Bankkonto 1014757, (BLZ 67052385) bei der Bezirkssparkasse Weinheim. Vormals F. W. Siebert, Memel/Oldenburg.

Verlag: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 3 07 74, Telefax (04 41) 30 40 32.

Redaktion: Bernhard Maskallis, Babenend 132, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 6 12 28.

Druck und Versand: Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 3 07 74.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 280 501 00) Konto-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 280 900 45) Konto-Nr. 10 023 4950, Postscheckkonto Hannover, Konto-Nr. 22946-307, Werbedruck Köhler.

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialien gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors dar, nicht unbedingt die Meinung des Verlages und der Schriftleitung. Einsendungen an den Verlag Werbedruck Köhler, „MEMELER DAMPFBOOT", Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, oder an die Redaktion erbeten.

Einsendeschluß am 10. jd. Monats. (Änderungen vorbehalten)

Wir bieten memelländische Heimatbücher an:

Das Buch vom Memelland v. H.A.Kurschat	**DM 44,90**
Bildkarte rund um das Kurische Haff, Pietsch	**DM 12,00**
Wild, Wald und Jagd im Memelland	**DM 14,80**
Das Schicksal des deutschen Memelgebiets	**DM 11,00**
Memelländisches Bilderbuch Band II	**DM 21,00**
Die Kurische Nehrung in 144 Bildern	**DM 28,00**
Von Memel bis Trakehnen in 144 Bildern	**DM 28,00**
Die Entstehung des Memelgebiets, Fr. Janz	**DM 16,00**
Die litauische Willkürherrschaft im Memelgebiet	**DM 7,00**
Das Memelland in seiner Dichtung, Naujok	**DM 14,00**
Heimatkunde des Memelgebiets, Rich. Meyer	**DM 12,80**
Memelland – Land in Fesseln, E. Schwertfeger	**DM 10,00**
37 Jahre Landarzt in Pr. Litauen, Kittel	**DM 6,00**
Memelland deutsches Land, G. Benkmann	**DM 6,80**
Mein Memelland von Erika Rock	**DM 3,00**
Rund um das Kurische Haff, Peitsch	**DM 49,80**
Das germanische Meer, Ostseeraum, Maschke	**DM 5,00**
Wer war Sudermann? Ludwig Goldstein	**DM 4,00**
Die Bewohner der Kurischen Nehrung im Spiegel ihrer Sagen, Henry Fuchs	**DM 7,80**
Völkerringen im Ostseeraum, Henning/Th.	**DM 14,00**
Prökuls, Kirchspiel u. Marktort, Gerh. Jankus	**DM 29,80**
Sing, sing, was geschah, Erinnerungen	**DM 16,00**
Aus dem Memelland – 4 Bändchen je . . .	**DM 10,00**
Stadtplan Memel mehrfarbig Neunachdruck	**DM 8,00**
Wörterbuch deutsch/litauisch umfangreich fotokop.	**DM 40,00**
Die Memelhexe – Sagen und Geschichten	**DM 10,50**

Heimat-Buchdienst Georg Banszerus
Grubestraße 9, 3470 Höxter 1

GRUPPENREISEN MIT BETREUUNG
Bus-, Schiff-, Flug-, Bahnreisen
MASUREN – DANZIG – SCHLESIEN
POMMERN – MEMEL – KAUNAS
KÖNIGSBERG
BÜSSEMEIER-BUSREISEN sind BEQUEMER durch BEINLIEGEN – **100% mehr Beinfreiheit**
Prospekte, Beratung, Anmeldung
REISEBÜRO BÜSSEMEIER
Rotthauser Straße 3
4650 Gelsenkirchen
Tel. 0209/15041

7 TAGE NIDDEN
inkl. VP und Flug ab Berlin 1250.– DM
27. 12. 1991 bis 3. 1. 1992
Ihr persönlicher Deutsch-Litauischer Reisedienst HILDEGARD WILLOWEIT
Judenbühlweg 46, 8700 Würzburg, Tel. 0931/84234

Gesucht werden: Hans Dröse und Familie

Hans Dröse wurde 1914 in Tauroggen geboren und hatte 3 ältere Geschwister. Julius, Ida u. Marie. Er verließ 1940 die Heimatstadt Memel und lebte mit Frau und 2 oder 3 Kindern „gleich hinter der Grenze" im Memelland im Heimatort seiner Frau. Mit der deutschen Wehrmacht kam er nach Wilna, wo er etwa 1942/43 Dolmetscher bei der Gebietskommandantur war. Er wird gesucht von seiner Nichte Sina, einziger Tochter seiner Schwester Marie. Nachricht bitte an Erich Wehleit, Rosenburger Weg 3, W-2250 Husum.

Rentnerin sucht 2 1/2 Zimmer nahe Ostsee.

Zuschriften unter **Nr. 952** an den Verlag des Memeler Dampfboot erbeten.

Suche Helmut Wapsas aus Memel,

geb. März 1919.
1943 Leutnant bei einer Raketeneinheit.

Werner Bangel, Memel, Schwanenstraße 1,
jetzt: O-3280 Genthin, An den Fuchsbergen 22.

Wer kennt Erna Willbudis?

Sie wurde am 15. April 1913 in Memel geboren. Wer weiß, wo sie in Memel gewohnt hat? Wer kennt sie als Mitschülerin oder aus ihrer Lehr- und Arbeitszeit als Schneiderin?

Auskunft erbittet **Bernd Jess**
Südring 3 d, 6234 Hattersheim

Meyer, Heinrich geb. 1921 in Mescheln
Meyer, Herbert geb. 1923 in Mescheln
Meyer, Bernhard geb. 1928 in Mescheln

Wohnhaft bis Ende 1944 in Gropischken.
Zu melden: Ernst Meier,
2082 Tornesch, Priesdorferweg 28, Tel. 04120/563

25

Am 9. Dezember 1991 sind wir 25 Jahre verheiratet. Ich danke meiner lieben Frau

Gertrud Volkhausen geb. Dregelies

aus Prökuls für die vielen Jahre der liebevollen Fürsorge und das gemütliche Zuhause. Wenn dies überall so wäre, gäbe es keine Unverheirateten!

Helmut Volkhausen

Basaltweg 6, 2000 Hamburg 65

60

Meine liebe Frau

Erna Reinefeld geb. Petrick

verw. Schalwig
geb. in Kukoreiten, aufgewachsen in Trakseden (Siedlung), Kreis Heydekrug, feiert am 4. 12. 1991 ihren 60. Geburtstag.

Dazu gratuliert von ganzem Herzen Dein Mann
Willi Reinefeld, Kinder und Enkelkinder

Hannoversche Straße 57a, Nienburg

Memeler Dampfboot-Ausgaben ab 1949 (auch früher) gesucht. (auch leihweise)

Dieter Kalwellis
Söseweg 6, 3012 Langenhagen, Tel. 0511/778217

80

Unsere liebe Mutti, Oma und liebste Uroma

Anna Groschupf,

verwitwete Rublies, geb. Joneleit,
ehemals Memel, Schule Mühlenstr. 22, jetzt Wismar, Heinrich-Heine-Str. 4, feiert am 13. 12. 1991 ihren 80. Geburtstag.
Wir gratulieren ganz herzlich

Die Kinder

83

Am 27. November 1991 feiert

Paul Radtke

seinen 83. Geburtstag!

Es gratulieren ganz herzlich
seine Kinder, Enkel und Urenkel

6231 Schwalbach-Limes, Badener Str. 17
Früher: Heydekrug-Werden, Kantstr. 1

60

Am 18. November 1991 feiert

Gerhard Mitzkus

seinen 60. Geburtstag.

Alles Gute, Glück und Gesundheit wünscht ihm seine

Ehefrau

4952 Porta Westfalica, Vlothoer Str. 70, Holzhausen
Früher: Paschelischken-Kurpen, Kreis Heydekrug (Memelland)

In Liebe und Dankbarkeit, nahmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

Dorothea Röspel

geb. Purwin

* 14. November 1902 in Nidden/Kurische Nehrung
† 11. Oktober 1991 in Hagen

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Charlotte Graf geb. Röspel

in 5800 Hagen, Märkischer Ring 93
Früher: Nidden, Kurische Nehrung

Dietrich Kuchenbecker

Regierungsoberamtsrat

geb. Memel 12. 3. 1922
gestorben Euskirchen 9. 10. 1991

Im Namen der Angehörigen
Irmgard Kuchenbecker, geb. Wilke

Die Beisetzung hat auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Ich hab das Leiden überwunden,
bin nun befreit von Schmerz und Pein,
denkt oft an mich in stillen Stunden,
und laßt mich immer bei euch sein.

Am 30. September 1991 entschlief nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Tante und Schwägerin

Elisabeth Hoffmann

geb. Fischer

im Alter von 76 Jahren.

In stiller Trauer
Erika Bartnitzky, geb. Hoffmann
Kurt Bartnitzky
Herbert Hoffmann · Sabine Hoffmann
Günter, Andreas, Ralph und Tanja

zuletzt: 2000 Hamburg 63, Junkersdamm 6
Früher: Bejehden, Kreis Memel

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 15. Oktober 1991, auf dem Friedhof Hamburg- Ohlsdorf statt.

Schlafe nun in Frieden, ruhe sanft
und hab' für alle Liebe Dank.

Wir nahmen Abschied von unserer lieben Schwester

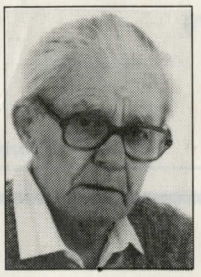
Gerda Fetzer

geb. 30. 7. 1921 **gest. 13. 10. 1991 Esslingen**

In stiller Trauer:
Elfriede Gröger,
Kanada
Brigitte Reitknecht, geb. Gröger,
Kanada
Irmgard Partzsch, geb. Gröger,
7012 Fellbach

Esslingen, den 13. Oktober 1991
Früher: Memel-Schmelz, Mühlenstraße 21

Feuerbestattung hat am 17. Oktober 1991 im engsten Familienkreis stattgefunden.



Aus der Heimat einst vertrieben,
die Du doch so sehr geliebt,
gehst Du heim in ewigen Frieden
wo der Herr Dir Ruhe gibt.

Nach langer Krankheit doch unerwartet im 80. Lebensjahr entschlief mein lieber treusorgender Mann und guter Vati, Opa und Uropa

Otto Kneip

geb. 26. 12. 1911
in Groß-Bersteningken
gest. 24. 10. 1991

In stiller Trauer
Emmy Kneip geb. Kakorat
sowie Kinder und Verwandte

8500 Nürnberg 10, Bierweg 13 I, Tel. 0911/523470

In stiller Trauer nahmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem Vater, Schwiegervater und Opa

Gustav Septinus

*** 8. August 1913 in Pasziesen**
† 15. 10. 1991 in Bamberg

In Liebe trauern um ihn
Ehefrau Gerda Septinus, geb. Mäding
Marianne Metzner, geb. Septinus
Erika Prager, geb. Septinus
Lothar Septinus
Andrea Septinus
und Anverwandte

3170 Gifhorn, Braunschweiger Straße 119

Meine ehemalige Schulkameradin und liebste Freundin

Inge Kurschat

aus Bad Wörishofen ist nach schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren zu Gott heimgegangen.

In stillem Gedenken
Traute Schröder geb. Mikuteit

5750 Menden, im Oktober 1991

Postvertriebsstück T 4694 E Gebühr
WERBEDRUCK KÖHLER bezahlt
Verlag des Memeler Dampfboot
Baumschulenweg 20 – 2900 Oldenburg

T 4694 E 1101294 %

Liesbeth Danzer %%%
Lindenallee 14

8177 Bichl

Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Mann und Onkel

Georg Stanzick

*** 4. Juli 1908 † 13. September 1991**

In Liebe und Dankbarkeit
Anna Stanzick, geb. Rittens
und alle Angehörigen

Lühmannstraße 6 a, 2100 Hamburg 90

Trauerfeier mit anschließender Beisetzung hat am Donnerstag, dem 19. September 1991 um 14.00 Uhr in der Kapelle des Neuen Friedhofes Hamburg, Bremer Straße 236, stattgefunden.

Wir haben Abschied genommen von meinem Mann, Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Cousin

Helmut Szillus

geb. 8. 7. 1933 in Kinten
gest. 6. 10. 1991 in Dortmund

Lydia Szillus

Max-Brod-Straße 9, 7600 Dortmund

Wir nahmen Abschied von

Kurt Kaiser

*** 22. 8. 1912 Memel**
† 17. 10. 1991 Aschaffenburg

in Liebe
Helene Kaiser
Ingrid und Dieter Kaiser mit Familien

Obwohl wir dir die Ruhe gönnen,
bleibt voller Trauer unser Herz,
Dich leiden sehen und nicht helfen können,
das war für uns der größte Schmerz.

Rudolf Zschumme

*** 2. 8. 1919 † 19. 10. 1991**

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied:
Elfriede Zschumme geb. Bastick
aus Schwarzort
Uwe und Caroline Zschumme
mit Anna und Luisa
Rolf und Inge Zschumme
mit Philipp und Pascal
Edmund und Hilde Zschumme
Franz und Martina Hirt geb. Zschumme
Markus Zschumme
Heinrich Bastick und Familie
Maria Bastick und Constantin
und alle Anverwandten

Staufen, Wettelbrunner Straße 13

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 23. Oktober 1991, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Staufen statt.

Lasset uns bei Gottes Walten
stille unsere Hände falten,
tapfer seine Wege gehen,
wenn wir sie auch nicht verstehen.

Wir sind sehr traurig, daß mein lieber Mann, unser stets um uns besorgter Vater, mein herzensguter Opi uns so schnell verlassen hat.

Wilfried Griegoleit

*** 25. Juli 1912, Windenburg/Memelland**
† 17. Oktober 1991, Bremen

In Liebe und Dankbarkeit:
Ida Griegoleit, geb. Scherkus
Wolfgang und
Christel Joppig, geb. Griegoleit
und Thomas

Bremen, Sommerstraße 26/28

Im Sinne unseres Verstorbenen haben wir in aller Stille Abschied genommen.